



Inhaltsverzeichnis

UNSERE SCHULE

LEITZIELE.....	2
UNTERRICHT	13
KONZEPTE.....	27
Glossar	54
Anhang.....	58
Aufgabenverteilung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens.....	59



UNSERE SCHULE

Die Albert-Schweitzer-Schule wurde am 4. September 1957 eingeweiht.

Unsere Schule ist die einzige evangelische Bekenntnisschule in Oelde. Sie steht unter der Trägerschaft der Stadt Oelde und liegt im Südosten des Stadtgebietes. Die Schule verfügt über ein großzügiges Außengelände. Sie wird zweizügig geführt und von rund 170 Kindern besucht.

Die Kinder werden in der Zeit von 8.00 bis 11.35 Uhr ALLE verlässlich betreut. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Kinder verlässlich ab 7.00 Uhr bis entweder 13.15 Uhr oder im offenen Ganztage anzumelden. Im Rahmen der Offenen Ganztage (OGS) erhalten die Kinder ein Mittagessen und können ihre Hausaufgaben erledigen.

LEITZIELE

Die pädagogische Arbeit der Albert-Schweitzer-Schule stützt sich auf vier Leitziele:

Verschiedenheit ist Reichtum

Wir verstehen uns als inklusive Schule und heißen jedes Kind mit seinen persönlichen Eigenschaften willkommen.

Miteinander zum Wohl des Kindes

Wir verstehen uns als kooperative Lerngemeinschaft aus Schülern, Lehrkräften, Eltern, Mitarbeitenden der OGS und der Schulsozialarbeit, die miteinander lernen, feiern und leben.

Lernen, Forschen, Welt verstehen

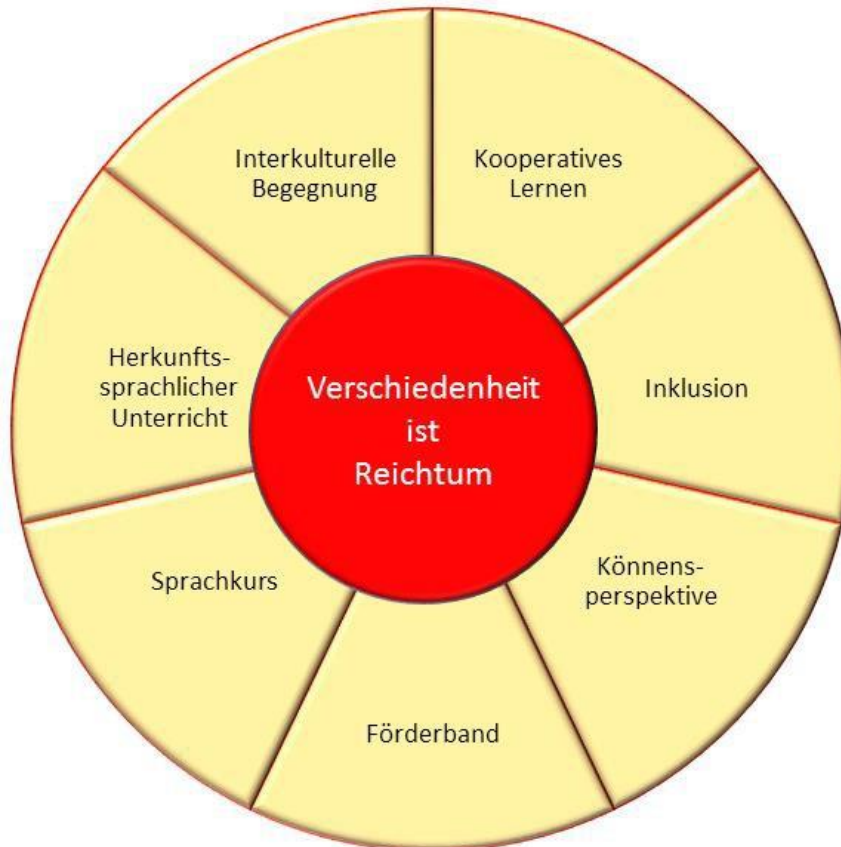
Wir verstehen unsere Schule als Ort an dem wir Neugier wecken, Kompetenzen ausbilden und Kinder zu eigenverantwortlichen Menschen erziehen.

Ehrfurcht vor dem Leben

Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der das Lebensmotto Albert Schweitzers durch Umwelt- und religiöse Erziehung sowie soziales Engagement lebendig wird.

VERSCHIEDENHEIT IST REICHTUM

Wir verstehen uns als inklusive Schule und heißen jedes Kind mit seinen persönlichen Eigenschaften willkommen.



Interkulturelle Begegnung

An unserer Schule treffen Menschen verschiedener Nationen und Kulturen aufeinander. Wir nutzen dies auf vielfältige Weise z.B. beim Vorlesen in verschiedenen Sprachen, Teilnahme am internationalen Kinderfest, beim Besuch einer Moschee, durch Experten im Unterricht, im Rahmen von Feierlichkeiten und vieles mehr. Beim Rucksackprojekt, ein Projekt durchgeführt von Eltern für Eltern mit Migrationshintergrund, haben die Eltern die Möglichkeit, verschiedene Themen rund um das Thema Schule zu besprechen.

Kooperatives Lernen

Kooperative Unterrichtsformen sind ein Bestandteil des Unterrichts an unserer Schule. Beim kooperativen Lernen stehen der Gedanke der Teamarbeit und des Voneinander- und Miteinander Lernens im Mittelpunkt.

Inklusion

Wir heißen alle Kinder herzlich Willkommen. Wir fragen nicht nach Herkunft, Religion, Aussehen, Geschlecht, Können oder Status. Wir erkennen die Gleichwertigkeit und Verschiedenheit aller Menschen an. Unsere Schule geht davon aus, dass jede Lerngruppe im



sozialen, kulturellen und kognitiven Bereich verschiedenartig ist. Die sich daraus ergebende Vielfalt wird als Bereicherung für das menschliche Miteinander empfunden. Jeder ist anders. Es ist normal, verschieden zu sein. Inklusion beginnt in unseren Köpfen. (s. GL Konzept)

Könnensperspektive

Wir sehen, dass jedes Kind Stärken in unterschiedlichen Bereichen besitzt. Wir bemühen uns, diese weiter zu fördern und geben jedem Kind die Möglichkeit seine Stärken im Schulleben einzubringen.

Förderband

An unserer Schule findet ein jahrgangsübergreifendes Förderband statt. Zwei bis drei Stunden pro Woche (je nach Lehrerstunden) werden die Kinder der Jahrgänge 1 und 2 (und der Jahrgänge 3 und 4) in Kleingruppen individuell gefordert und gefördert. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer bleibt mit einem Teil der Kinder im Klassenraum. Einige Kinder gehen zu Fachlehrerinnen/Fachlehrern und arbeiten zu verschiedenen Schwerpunkten.

Sprachkurs

Kinder, die weniger als zwei Jahre in Deutschland leben, nehmen an der Erstförderung teil. Neben ihrem Regelunterricht in der Klasse gehen die Kinder 2 bis 4 Stunden in den Sprachkurs, der parallel zum Unterricht durchgeführt wird.

Herkunftssprachlicher Unterricht

In Oelde wird für Kinder mit Migrationshintergrund herkunftssprachlicher Unterricht angeboten. Zurzeit gibt es in Griechisch, Polnisch, Russisch und Türkisch Gruppen. Die Kinder verschiedener Schulen bilden eine Lerngruppe.

MITEINANDER ZUM WOHL DES KINDES

Wir verstehen uns als kooperative Lerngemeinschaft aus Schülern, Lehrkräften, Eltern, Mitarbeitenden der OGS und der Schulsozialarbeit, die miteinander lernen, feiern und leben.



Gestaltete Übergänge

Wir stehen im engen Austausch zu den Kindergärten und weiterführenden Schulen in Oelde, um den Kindern einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Im einheitlich entwickelten Konzept der Stadt Oelde sind die einzelnen Schritte aufgelistet.

Kontaktstunde

An unserer Schule gestalten Pfarrerin Erben und Pfarrer Suppliet regelmäßig mit allen Klassen eine Kontaktstunde. Häufig nutzen sie diese Stunden zur Vorbereitung des Schulgottesdienstes.

Verkehrshelfer, Ehrenamtliche Unterrichtshelfer, Förderverein

An unserer Schule gibt es vielfältige Möglichkeiten für Eltern sich in dem Schulalltag einzubringen. So sichern z.B. jeden Morgen Verkehrshelfer an der Straße „Zur Axt“ den Schulweg der Kinder. Im Unterricht helfen Eltern u.a. bei den Techniktürmen, als Leseeltern,

im Top Fit Studio oder als Begleitung bei Ausflügen. Bei uns gibt es einen sehr aktiven Förderverein, der uns bei vielen Aktionen finanziell und tatkräftig unterstützt.

Klassenrat, Paten, Motto des Monats

An unserer Schule besprechen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Klassenrates alle wichtigen Themen einer Klasse. Unsere Drittklässler sind die Paten der Erstklässler. Sie zeigen ihnen die Schule, Schulregeln und helfen ihnen bei Fragen. Wir streben jeden Monat mit Hilfe des Mottos des Monats ein soziales Ziel an.

Sprechstunden, Hospitationen, Fortbildungen

Wir bieten bei Bedarf Sprechstunden und Hospitationen in unserer Schule an. Nicht nur Eltern auch Lehrkräfte nutzen die Gelegenheit der gegenseitigen Hospitation. Durch unser Fortbildungskonzept achten wir darauf, dass wir uns in allen Bereichen fortbilden.

Feste

Unser Schulleben zeichnet sich durch eine abwechslungsreiche Feierkultur aus. Neben der jährlichen Einschulungs- und Abschlussfeier bieten Gottesdienste, Karnevalsfeiern sowie Klassen- und Schulfeste zahlreiche Gelegenheiten für Begegnung, Freude und Integration.

Monatliche Geburtstagsfeier

Die gesamte Schulgemeinde trifft sich einmal im Monat zu einem Geburtstagsständchen für die Geburtstagskinder des vorangegangenen Monats. So steht jedes Kind einmal im Jahr im Mittelpunkt, wenn die ganze Schulgemeinschaft es mit wechselnden Geburtstagshits hochleben lässt.

Fair-AG

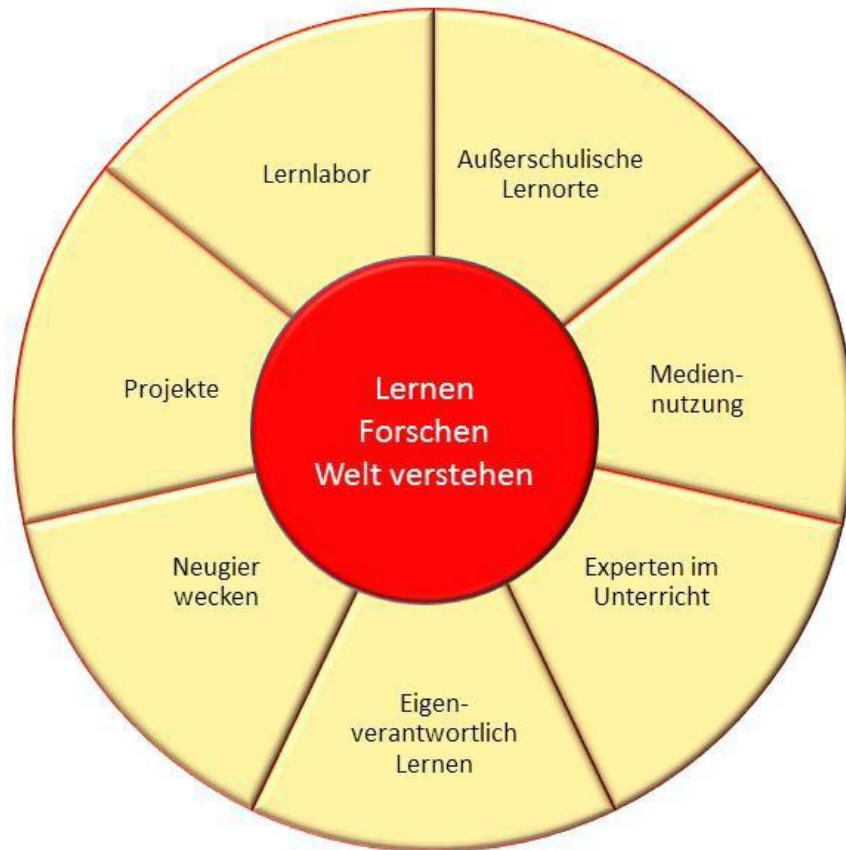
Schon seit mehreren Jahren bieten wir eine „Fair-AG“ an. In dieser AG sollen die Kinder einen fairen, also gewaltfreien, gerechten und sozialen, Umgang miteinander lernen und verinnerlichen. Die AG findet in der Sporthalle statt und die Lernziele sollen überwiegend durch kooperative Spiele und anschließende Reflexionsphasen mit den Kindern erreicht werden. Das Besondere an der wöchentlichen AG ist, dass nicht die Lehrkräfte sondern Eltern diese AG leiten. Sie werden von unserer Schulsozialarbeiterin ausgebildet und unterstützt. Nach einem halben Jahr sind die Eltern in der Lage, die AG auch ohne Hilfe selbständig weiter zu führen und die jeweilige Klasse auf ihrem Weg zu einem „Fairen Team“ zu begleiten.

Sozialtraining

Das Sozialtraining findet im Jahrgang 4 statt und wird von unserer Schulsozialarbeiterin durchgeführt. Themen des Sozialtrainings sind: Gefühle benennen und erkennen können, Team/Gruppenregeln erarbeiten und als Team arbeiten, eigene Fähigkeiten richtig einschätzen und einbringen können, im Team Aufgaben lösen lernen und Absprachen treffen können sowie Kompromisse schließen. Dabei ist es ganz wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

LERNEN, FORSCHEN, WELTVERSTEHEN

Wir verstehen unsere Schule als Ort an dem wir Neugier wecken, Kompetenzen ausbilden und Kinder zu eigenverantwortlichen Menschen erziehen.



Lernlabor

Im Lernlabor unserer Schule finden die Kinder Materialien zu den unterschiedlichen Themen des Sachunterrichts. Sie arbeiten selbständig in Einzel- oder Partnerarbeit zu einem Thema ihrer Wahl. Im Vordergrund der Arbeit steht das interessen geleitete Lernen. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich intensiv mit einem Thema ihrer Wahl und werden so zu Experten. Bei der Erarbeitung eines Themas lernen die Kinder sich Informationen zu beschaffen, diese auszuwerten und sinnvoll einzusetzen.

Außerschulische Lernorte

Die Klassen besuchen im Rahmen des Unterrichts regelmäßig außerschulische Lernorte, z.B. die Stadtbücherei, das Klipp Klapp Museum, die Moschee, den Spargelhof. Im Austausch mit Experten vor Ort erweitern die Kinder ihr Wissen.

Mediennutzung

Wir wollen ausgehend von den Kompetenzerwartungen „Mit Medien umgehen“ die Kinder unserer Schule dazu befähigen, Medien aller Art in ihrem schulischen und alltäglichen Lernen



sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, da Lernprozesse dadurch unterstützt und gefördert werden können.

Experten im Unterricht

An unserer Schule begrüßen wir regelmäßig Experten im Unterricht. So nehmen wir z.B. an den Projekten „Zahngesundheit“, „Mein Körper gehört mir“ und an Angeboten der deutschen Umweltaktion teil.

Eigenverantwortliches Lernen

Wir bieten den Kindern immer wieder Gelegenheiten Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Besonders im Rahmen des Top-Fit-Studios, der Expertenarbeit und Leseprojekten werden Kinder regelmäßig zum eigenverantwortlichen Lernen ermutigt.

Neugier wecken

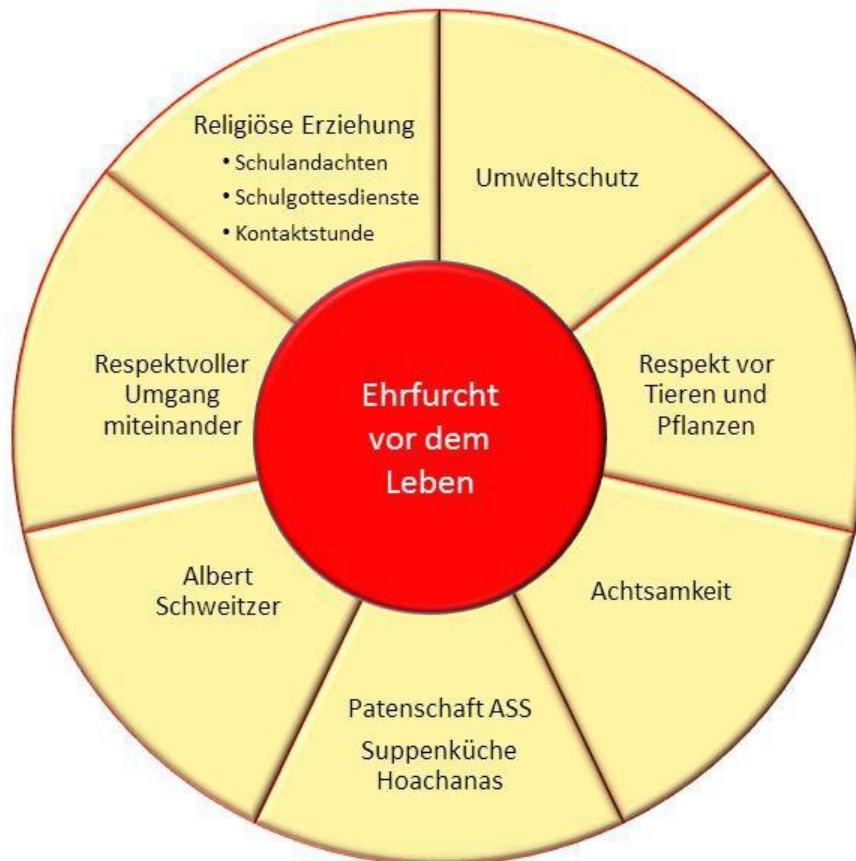
Wir versuchen durch die Arbeit mit den Techniktürmen, das Durchführen von Experimenten und Beobachtungen in und an der Natur die Schülerinnen und Schüler für ihre Lebenswelt zu begeistern und sie für die Kinder begreifbar zu machen.

Projekte

Neben Projektwochen zu einem festgelegten Oberthema, an denen alle Kinder unserer Schule teilnehmen, führen wir auch Einzelprojekte durch. In den letzten Jahren haben wir u.a. Projektwochen zu den Themen Afrika und Naturwissenschaften angeboten. Einige Schülerinnen und Schüler nutzten die Möglichkeit zur Teilnahme an Musicals oder Projektchören.

EHRFURCHT VOR DEM LEBEN

Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der das Lebensmotto Albert Schweitzers durch Umwelt- und religiöse Erziehung sowie soziales Engagement lebendig wird.



Religiöse Erziehung

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine evangelische Bekenntnisschule. Die religiöse Erziehung bezieht sich auf die Vermittlung konfessionsgebundener Inhalte, die im Religionsunterricht, in Schulanachten oder Schulgottesdiensten sowie in den Kontaktstunden vermittelt werden.

Umweltschutz

Im Jahr 2016 hat unsere Schule für die vielen kleinen Aktionen rund um den Umweltschutz den Klimaschutzpreis des Kreises Warendorf gewonnen. Einige Aktionen sind: Mülltrennung, Recycling, Zusammenarbeit mit der Deutschen Umweltaktion, Teilnahme am Stadtputztag, Aktion „Zu Fuß zur Schule“. Neben den besonderen Projekten und Aktionen vermitteln wir den Kindern einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Erde.

Respekt vor Tieren und Pflanzen

Ebenso wie der respektvolle Umgang mit den Ressourcen der Erde ist uns Erziehung zu respektvollem Umgang mit Tieren und Pflanzen sehr wichtig. Schon von der ersten Klasse an wird im Sachunterricht, in Projektwochen und in OGS-AGs dieser Gedanke praktisch umgesetzt. Wann immer es möglich ist, versuchen wir, Tiere und Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum aufzusuchen. Dies geschieht vor Ort auf dem Schulhof (Schulgarten der OGS) oder indem wir die Angebote des Vier-Jahreszeiten-Parks und des Klipp-Klapp-Museums nutzen. Ebenso werden ein- oder mehrtägige Exkursionen, wie Klassenfahrten, Zoobesuch, Besichtigung des Spargelhofs oder anderer umliegender Bauernhöfe, durchgeführt. Auch der Regelunterricht wird möglichst praxisorientiert und anschaulich gestaltet: Anhand von Aufzuchtsets beobachten und erleben die Kinder die Entwicklungsphasen von Insekten, sie bringen familieneigene Haustiere mit in die Schule und das Schulgelände wird von Zeit zu Zeit bepflanzt.

Achtsamkeit und respektvoller Umgang miteinander

„Ich nehme die Bedürfnisse der anderen, aber auch meine eigenen Bedürfnisse wahr.“ Dieses Ziel setzen wir u.a. mit folgenden Maßnahmen um: Klassenrat, verschiedene Formen des Sozialtrainings (Lubo aus dem All, Fair-AG, Streitschlichter, Kampffessspiele), Geburtstagsingen einmal im Monat mit der Schulgemeinde und Geburtstagsfeier in der Klasse, Motto des Monats, Gewaltfreie Kommunikation, Fortbildung „Rendsburger Lehrertraining“, Kleingruppenarbeit Resilienz-Förderung, Entspannungs-AG.

Patenschaft ASS – Suppenküche Hoachanas

Wir unterstützen das Projekt Suppenküchen des Hoachanas Children Found in Namibia mit jährlichen Spendengeldern in Höhe von 1000 Euro. Das Geld wird für ein tägliches, einfaches Mittagessen für besonders bedürftige Kinder verwendet. Die Schülerinnen und Schüler der ASS führen verschiedene Aktivitäten durch, um der jährlichen Unterstützung zuverlässig nachkommen zu können: Basar, Sponsorenlauf, Musicalaufführung, einen Tag lang arbeiten, Waffeln backen, Leergut sammeln u.ä. Durch eine Mitarbeiterin des HCF in Oelde wird der Kontakt zu den Kindern und Mitarbeitenden in Hoachanas hergestellt und es kommt zu einem direkten Austausch von Fotos, Briefen und Informationen. Einen besonderen Höhepunkt der Zusammenarbeit bildete ein Konzert mit dem Way-of-Hope-Chor aus Hoachanas und Kindern aus unserer Schule.



Albert Schweitzer und wir

Die Albert-Schweitzer-Schule – damals noch evangelische Volksschule Oelde - wurde im September 1957 eingeweiht. Albert Schweitzer hatte selbst in einem persönlichen Schreiben seine Einwilligung gegeben, Namenspate der Schule zu sein.

Albert Schweitzer (1875 – 1965) wurde vor allem als „Urwaldarzt“ in Afrika bekannt. Um seinen christlichen Glauben zu leben und an den ärmsten der Armen praktische Nächstenliebe üben zu können, studierte der Theologe, Organist und Philosoph auch noch Medizin. Nahe am Äquator im heutigen Staat Gabun gründete er weitab von jeglicher Zivilisation in Lambarene ein Krankenhaus, wo er Eingeborene medizinisch versorgte. Mit Orgelkonzerten und Vorträgen in Europa verdiente er die notwendigen finanziellen Mittel. Für sein beispielhaftes Wirken erhielt Albert Schweitzer den Friedensnobelpreis. Er ist in Lambarene begraben. Sein Hospital besteht heute noch.

Als Albert-Schweitzer-Schule fühlen wir uns in vielfältiger Weise der Verpflichtung ihres Namensgebers zu Nächstenliebe und sozialem Engagement verbunden. Seine Forderung nach

„Ehrfurcht vor dem Leben“ versuchen wir mit den in diesem Kapitel vorgestellten Projekten und Prinzipien umzusetzen.

UNTERRICHT

Unterricht an unserer Schule findet gemäß den aktuellen Richtlinien und Lehrplänen für Grundschulen des Landes NRW und dem schulinternen Curriculum statt. Unserer pädagogischen Arbeit liegt das Konzept der ermutigenden Erziehung zugrunde. Ermutigende Erziehung bedeutet für uns, u.a. eine vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen fühlt. Besondere Gelegenheiten zur Berücksichtigung dieser individuellen Fähigkeiten jedes Kindes bieten alle Formen des Unterrichts, die an unserer Schule praktiziert werden. Eine strukturierte Lernatmosphäre ermöglichen wir z. B. dadurch, dass wir jedem Kind einen festen Ordnungsrahmen anbieten, d.h. das jedes Kind in der Klasse seinen persönlichen Bereich für Arbeitsmaterialien und individuelle Arbeitsergebnisse hat. Außerdem gibt es eine verlässliche Tagesstruktur in den Klassen. Diese strukturierte Lernatmosphäre trägt gleichzeitig zu einem entspannten Arbeiten und Miteinander bei. Auf dieser Basis können sich Freude und Motivation beim Lernen sowie die Bereitschaft zur Aufmerksamkeit, Konzentration, Ausdauer, Lern- und dauerhafte Leistungsbereitschaft entwickeln. Für ein gutes Lernklima sind uns das soziale Miteinander und die Teamfähigkeit besonders wichtig. Deshalb übernimmt jedes Kind eigenverantwortlich Aufgaben für die Klassengemeinschaft und übt sich in dem gemeinsamen Bewältigen von Aufgaben durch verschiedene Arbeits- und Sozialformen. Von Anfang an lernen die Kinder wichtige Regeln der Gruppe und der Schule kennen; im Laufe der Grundschulzeit werden sie mit Ritualen zum Umgang mit Streit- und Konfliktsituationen vertraut gemacht. Dies geschieht z. B. durch Programme wie Fair-AG, Sozialtraining, Streitschlichter und Klassenratsarbeit. Besonders in den Bereichen Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit können unsere Schülerinnen und Schüler bei Bedarf in Kleingruppen zusätzlich unterstützt werden (siehe Förderkonzept). Im regulären Unterricht verwirklichen wir dies konkret durch Bewegungspausen, Wahrnehmungs- und Stilleübungen sowie durch regelmäßiges Singen und Musizieren.

In den folgenden Kapiteln listen wir Besonderheiten in den einzelnen Fächern auf, die zeigen, wie Ziele und Aufgaben umgesetzt werden.

INDIVIDUELLES LERNEN

Dem Leitsatz folgend, dass Vielfalt Reichtum bedeutet, heißen wir als inklusive Schule, alle Kinder herzlich willkommen. Uns ist bewusst, dass jedes Kind seine individuellen Startbedingungen mitbringt. In Anerkennung der Gleichwertigkeit und Verschiedenheit aller Menschen stimmen wir das Förderangebot auf die Lernausgangslage jedes einzelnen Schülers ab. Wir planen für jedes Kind eine individuelle Förderung unter Berücksichtigung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs, besonderer Begabungen oder sonstiger Stärken oder besonderer Bedarfe.

Die Umsetzung der Förderplanung vollzieht sich durch:

- Differenzierende und individualisierende Unterrichtsmethoden
- Förderband
- Lernlabor
- Förder- Förder-Projekt
- Top Fit Studio
- Kleingruppenarbeit
- Differenzierung bei Übungsaufgaben, Hausaufgaben und Lernzielkontrollen

FACHBEREICHE

Deutsch

Der Fachbereich Deutsch setzt sich aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben, mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch zusammen. Es ist uns wichtig, den Schülerinnen und Schülern die Lerninhalte (vgl. Lehrplan) durch vielfältige Methoden und mit verschiedenen Arbeitstechniken zu vermitteln. Ziel des Deutschunterrichtes ist es eine Erzähl- und Gesprächskultur sowie eine Lese- und Schreibkultur in der Schule zu entwickeln. Unten werden einige der Projekte, Unterrichtsreihen und Aktionen im Fachbereich Deutsch vorgestellt.

Zum Entwickeln der Erzähl- und Gesprächskultur gibt es ab dem ersten Schultag zahlreiche Gesprächsanlässe in denen die Kinder sich über Persönliches und Fachliches austauschen. In vielen Klassen gibt es fest installierte Morgenkreise, Wochenabschlüsse und den Klassenrat.

Lesen

Das Lesen hat bei uns einen besonders hohen Stellenwert, da wir die Lese-Kompetenz als Schlüssel zum selbstständigen Lernen verstehen und entsprechend fördern möchten.

Zu unseren Aktionen zum Schwerpunkt Lesen gehören u.a.:

- Bücher im Klassenraum, Schulbücherei im Bauwagen
- Büchertische zu ausgewählten Themen
- Besuch der Stadtbücherei
- Lesekonferenzen
- Lesehelfer (Eltern, Großeltern, Ehrenamtliche Helfer)
- Teilnahme am Vorlesetag



- Leseabend/ Lesenacht



- Leseprodukte zu Ganzschriften
- Antolin
- Autorenlesung

Schreiben

Im Anfangsunterricht ist der Schriftspracherwerb das Herzstück des Fachbereichs Deutsch. Wir legen besonderen Wert auf die Förderung und Festigung der phonologischen Bewusstheit. Ein gutes Sprachgefühl für Sprachrhythmus, Sprachmelodie, Silbenfolge und Lautanalyse ist die Voraussetzung für das Produzieren eigener Texte. Die Kinder werden früh angehalten, ihre Ideen, Gedanken und Gefühle zu verschriftlichen. In der Schuleingangsphase dienen häufig Bilder, Bilderbücher und eigene Erlebnisse als Schreibanlass. Auch die Rechtschreibung spielt von Anfang an eine wichtige Rolle. Nachdem die Kinder gelernt haben, dass jedem Laut ein Buchstabe, bzw. eine Buchstabenverbindung zugeordnet ist, erfahren sie, dass Wörter aus Silben gebildet werden, und dass jede Silbe einen Vokal enthält. Fortlaufend werden weitere Rechtschreibregeln eingeführt. Die Kinder werden kontinuierlich dazu angehalten, die Rechtschreibung selbstständig zu überprüfen. Ab der 2. Klasse werden Texte unterschiedlicher Sorten nach vereinbarten Kriterien verfasst. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, ihre Texte selbstständig zu überarbeiten, und sie bekommen vielfältige Möglichkeiten, diese zu präsentieren:

- Ausstellung auf Schmuckpapier
- Selbst erstellte Bücher
- Expertenplakate
- Klassen- oder Kleingruppenpräsentation
- Vorstellung vor Publikum (Eltern, Patenklasse...)

Leistungsbewertung

Im Fachbereich Deutsch werden die Bereiche Rechtschreiben, Lesen und Sprachgebrauch einzeln bewertet. Ab Klasse 3 gibt es auf dem Zeugnis eine Teilnote sowie eine Gesamtnote. Die Gesamtnote setzt sich rechnerisch aus einem Teil Rechtschreibung, einem Teil Lesen und zwei Teilen Sprachgebrauch zusammen.

Leistungen, die zur Beurteilung herangezogen werden, sind:

- Bereitschaft zu kontinuierlicher mündlicher sowie schriftlicher Mitarbeit
- Schriftliche Arbeiten, die während des Unterrichts erstellt werden



- Lernzielkontrollen in allen Bereichen
- Präsentationen von im Deutschunterricht entstandenen Produkten

Genauere Informationen über verbindliche Absprachen lassen sich im Schulinternen Curriculum nachlesen.

Mathematik

Unser Anliegen im Fachbereich Mathematik ist es, eine kompetenzorientierte Perspektive einzunehmen und uns schwerpunktmäßig an dem zu orientieren, was die Kinder schon können. Ziel des Mathematikunterrichts der Grundschule ist es, nicht nur sicher Rechnen zu lernen, sondern darüber hinaus entdecken, begründen und beschreiben zu können. Aufbauend auf die frühkindliche Art, durch Ausprobieren mit konkreten Gegenständen Dinge zu „begreifen“, ist es uns besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler so lange mit konkretem Material lernen und arbeiten zu lassen, bis sie sich Zahlen und Rechnungen im Kopf vorstellen können. Es gibt nicht DEN Rechenweg, sondern ganz unterschiedliche Entdeckungen und Lösungswege. Wir versuchen, mit dem einzelnen Kind zu erarbeiten, auf welchem Weg es am besten eine Aufgabe berechnen kann. Dafür sind eine mathematische Fachsprache und Ausdrucksfähigkeit wichtig. Zu vielen Themen gibt es daher einen mathematischen Wortspeicher, der im Klassenraum ersichtlich ist und herangezogen werden kann. Auf Grundlage des Lehrwerks Matherad erweitert mit zusätzlichen praxiserprobten Materialien berücksichtigt der Unterricht die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler und bietet Raum für ein individuelles Lernen im eigenen Tempo. Das Lehrwerk „Matherad“ unterstützt in seiner Konzeption und seinem Aufbau unsere oben genannten Prinzipien des Mathematikunterrichts:

- Es ist klar und übersichtlich gestaltet.
- Es gibt wiederkehrende Aufgabenformate/Arbeitsanweisungen in allen Schuljahren.
- Jeder kann in seinem Tempo/auf seinem Niveau arbeiten.
- Es regt zum intensiven Austausch über Mathematik und zur Partner- und Gruppenarbeit an.
- Mathematische Fachsprache wird von Beginn an trainiert.
- Begründungen und Erklärungen werden immer wieder gefordert.
- Unterschiedliche Rechenwege werden zugelassen.
- Es gibt Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften Transparenz.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Fähigkeit zur Selbsteinschätzung geschult.

Leistungsbewertung

Im Mathematikunterricht zählen nicht nur die Klassenarbeiten (drei pro Halbjahr, davon eine im nichtarithmetischen Bereich, z.B. Größen und Messen oder Wahrscheinlichkeiten), Schnellrechentests und die Mitarbeit der Kinder. Im Lehrplan werden zusätzlich prozessorientierte Kompetenzen aufgeführt, die in unserer Schule zu den Sonstigen Leistungen zählen.

In die Leistungsbeurteilung gehen zu 50 Prozent die schriftlichen Leistungen (Lernzielkontrollen/Klassenarbeiten) ein. Die anderen 50 Prozent machen die Sonstigen Leistungen aus:

- Kopfrechnen/ Schnellrechentests,
- Anstrengung/ Ausdauer/ Lernfortschritt,
- mathematisches Verständnis,
- Sicherheit/ Richtigkeit,
- Strategien/ Kreativität/ Transfer,
- Selbstständigkeit,
- Sachaufgaben,



- Argumentieren

Punktetabelle, für die Benotung der Lernzielkontrollen:

- bis zu 98% gibt es die Note „sehr gut“
- bis zu 87% gibt es die Note „gut“
- bis zu 70% gibt es die Note „befriedigend“
- bis zu 50% gibt es die Note „ausreichend“
- bis zu 23% gibt es die Note „mangelhaft“

Englisch

Der Englischunterricht beginnt mit dem zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres und findet überwiegend in englischer Sprache statt. Mit Mimik und Gestik sorgen die Lehrkräfte dafür, dass alle Äußerungen verstanden werden.

Die Schwerpunkte des Englischunterrichtes liegen im Hörverstehen und Sprechen. Die Kinder werden ermuntert, die englische Sprache selbst zu benutzen. Es ist normal, dass sie beim Ausprobieren Fehler machen dürfen.

Rhythmus und Reim sind gute Lernhilfen, daher werden häufig auch Lieder gesungen und Raps, Chants etc. gesprochen.

Im zweiten Schuljahr legen die die Kinder ein Picture Dictionary (Bild – Wörterbuch) an, mit dem sie den erarbeiteten Wortschatz üben können.

Ab dem dritten Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler an das Lesen und Schreiben einfacher, bekannter Wörter und Sätze herangeführt.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbeurteilung erfolgt auf den im Unterricht gemachten Beobachtungen zum Hörverstehen und Sprechen und den regelmäßig durchgeführten Lernzielkontrollen zum Hörverstehen.

Sachunterricht

„Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten.“ (vgl. Lehrplan Sachunterricht, 39)

Der Sachunterricht an der Albert-Schweitzer-Schule wird so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig Sachbereiche der eigenen Lebenswelt erkunden und erforschen. Aufbauend auf das Vorwissen der Kinder werden die Lernarrangements so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler fachspezifische Methoden und Arbeitsweisen kennenlernen und anwenden. Ein Schwerpunkt ist auch die Dokumentation und Präsentation der eigenen Arbeitsergebnisse.

Es ist uns an der Albert-Schweitzer-Schule ein Anliegen, außerschulische Lernorte und externe Experten in den Unterricht mit einzubeziehen.

Außerschulische Lernorte

Regelmäßig werden Ausflüge, z.B. in den Zoo oder einen Tierpark, das Klipp-Klapp Museum, den Spargelhof Steinhoff oder in den schuleigenen Schrebergarten, in den Unterricht mit einbezogen.

Schulschrebergarten

Einen besonderen Lernort bildet dabei unser Schulgarten, der zum Gelände des Kleingartenvereins Kurenholtweg gehört. Dort können die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Schule den Kreislauf der Natur hautnah erleben und beim Pflanzen und Ernten Erfahrungen sammeln und ihr Wissen erweitern.

Lernlabor

Im Lernlabor haben die Kinder über den Klassenraum hinaus die Möglichkeit zu experimentieren, zu forschen und zu bauen. In 60 Forscherkisten zu den verschiedenen Themen des Sachunterrichts finden die Kinder Anregungen, Bücher und Materialien, um Themen selbstständig zu erarbeiten.

Techniktürme

Bei den Techniktürmen sind für jedes Schuljahr zu 10 verschiedenen Themen Bausätze und Experimente vorbereitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit Hilfe des Materials und den Anweisungen weitgehend selbstständig die Themen zu erarbeiten und sich so intensiv mit dem Bereich Technik auseinanderzusetzen. Sie sollen das selbständige Erarbeiten der Themen in Angriff nehmen, Entdeckungen machen und diese in ihren Portfolioheften festhalten. Die Kinder sollen in die Lage versetzt werden, Technik zu begreifen und ihr Wissen weiterzugeben. Weiterhin können Kinder lernen, Technik in Alltagssituation zu verstehen und auf andere Gebiete zu übertragen.



Projektwoche

Alle zwei Jahre führen wir eine Projektwoche durch, jeweils im Wechsel zum Thema „Afrika“ oder zu den Naturwissenschaften. Die Themen werden je nach Schwerpunkt jahrgangsübergreifend oder jahrgangshomogen unterrichtet.

Sexualerziehung – „Mein Körper gehört mir“

In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt führen wir alle zwei Jahre ein Präventionsprojekt zum Thema „Sexueller Missbrauch“ durch. Jede Klasse nimmt entweder im 3. oder 4. Schuljahr teil.

VARIA

Im Rahmen der Sexualerziehung im 4. Schuljahr haben wir durch die Unterstützung der Beratungsstelle „VARIA“ die Möglichkeit, die Kinder in Gruppen aufzuteilen und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fragen der Mädchen und Jungen einzugehen. Die Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht, die Lehrerinnen sind in diesen Stunden nicht anwesend.

Deutsche Umweltaktion

Regelmäßig nimmt der Jahrgang 3 an der deutschen Umweltaktion teil. Zielsetzung der deutschen Umweltaktion ist es, dass die Kinder lernen, Rücksicht zu nehmen auf Boden, Wasser, Luft, Pflanzen und Tiere. Außerschulische Experten erarbeiten verschiedene Themenangebote mit den Kindern.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung

In allen Jahrgängen findet regelmäßig Verkehrserziehung statt. Hierbei geht es um Schulwegsicherheit und Radfahrtraining.

Im Rahmen des Radfahrtrainings findet jährlich eine Übungswoche mit einem Trainingsparcours auf dem Schulhof statt. Jede Klasse hat die Gelegenheit, den Parcours zu nutzen, um die sichere Beherrschung des Fahrrades zu trainieren. Darüber hinaus üben die Viertklässler mit Unterstützung der Polizei und der Eltern das sichere Verhalten im Straßenverkehr.

Zahngesundheitswoche

Jedes Jahr kommen Mitarbeiterinnen der Praxis Hesseling und arbeiten mit den Kindern aller Klassen zum Thema Zahngesundheit. Die Unterrichtseinheiten bauen aufeinander auf und sind an die Klassenstufe angepasst.

Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Fachbezogenen Bewertungskriterien sind insbesondere:

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen



- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

(vgl. Lehrplan Sachunterricht, S.51)



Sport

Neben dem regulären Sportunterricht mit den Zielen und Inhalten des Lehrplans gibt es an der Albert-Schweitzer-Schule noch einige zusätzliche Vereinbarungen:

Sportfest

Einmal im Jahr findet an der ASS ein Spiel- und Sportfest statt. An diesem Tag erscheinen alle Kinder mit Sportkleidung in der Schule. An 20 Stationen können die Schülerinnen und Schüler ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Es gibt jeweils fünf Stationen zum Laufen, Werfen, Springen und zur Geschicklichkeit. Mit dem ASS-Schulsong endet der Tag.

Sportabzeichen

Traditionell wird in den 3. und 4. Klassen, zuweilen auch schon im 1. und 2. Schuljahr, das Sportabzeichen abgenommen. Dazu wird sowohl in der Turnhalle als auch auf dem Schulhof sowie im Jahnstadion trainiert. Das Training und die Abnahme finden in der Regel in der Zeit statt, wenn das Hallenbad geschlossen hat. Die Schüler erhalten nach Bestehen je nach Leistung eine Bronze-, Silber- oder Goldurkunde mit entsprechendem Abzeichen.

Schwimmunterricht

Schwimmen ist ein Teilbereich des Faches Sport. An unserer Schule findet der Schwimmunterricht für die 2. Klassen während der gesamten Hallenbadsaison statt. Die Klassen 3 und 4 gehen jeweils ein Halbjahr lang zum Schwimmen.

Schwimm-AG

Erstmalig wurde im Schuljahr 2013/14 eine Schwimm-AG im Rahmen der OGS angeboten. Mit einer Kleingruppe besuchen wir das Oelder Hallenbad. Im Vordergrund stehen Wassergewöhnung und -bewältigung. Wenn es möglich ist, werden aber auch schon erste Bewegungsabläufe des Brustschwimmens thematisiert.

Teilnahme an Fußballturnieren

Zu Beginn des Schuljahres steht der Oelder Fenger-Cup an. Bei einem Fußballturnier messen sich in der Regel alle Oelder Grundschulen. Aus den dritten und vierten Klassen werden eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft zusammengestellt.

City-Lauf

Alljährlich nehmen wir am City-Lauf in Oelde teil. Die Kinder werden im Sportunterricht darauf vorbereitet: Wie muss ich laufen, damit ich sicher ins Ziel komme und damit ich die Distanz ohne Seitenstiche zurücklege. Wann beginne ich mit dem Sprint?



Leistungsbewertung

Auch im Sportunterricht sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen Grundlage der Leistungsbeurteilung. Die Kriterien und Maßstäbe sollen den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden.

Bewertet werden neben den Ergebnissen eines Lernprozesses immer auch die Anstrengungsbereitschaft und der individuelle Lernfortschritt. Berücksichtigung findet auch das Arbeits- und Sozialverhalten, z.B. sportliche Fairness.

Musik

Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren und ihre musikalische Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten. Dabei ist es uns besonders wichtig, in vielfältigen musikalischen Angeboten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, in allen drei Kompetenzbereichen „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ eigene Erfahrungen zu sammeln und so ihr musikalisches Wissen und Können zu erweitern.

In unserem gut ausgestatteten Musikraum ist dies im regulären Unterricht genauso möglich wie auch in der Musik-AG oder in einer Projektwoche. Auch bei der Gestaltung der Einschulungs- und Abschlussfeier und der Schulgottesdienste können die Schülerinnen und Schüler musikalisch mitwirken. In regelmäßigen Abständen finden musikalische Großprojekte (Musicals, Singspiele, musikalische Theaterstücke) statt.

Leistungsbewertung

In die Leistungsbeurteilung fließen folgende Elemente mit ein:

- die Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- kreatives Einbringen individueller Vorkenntnisse
- selbstständige Entwicklung von passenden Bewegungsformen
- Wissen über Komponisten und einzelne Musikstücke
- das Reflektieren über Gestaltungsprozesse und musikalische Produkte

Im 3. und 4. Schuljahr werden einfache und kurze Abfragen zu gelernten und geübten Inhalten zur Leistungsbewertung hinzugezogen. Dabei stehen aber die positive Rückmeldung und die Stärkung der individuellen Leistung der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

Kunst

Im Kunstunterricht gilt es vor allem, die Freude und das Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Die Wahrnehmungsfähigkeit und das Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt.

Im Bereich Kunst geht es um das Gestalten und Erproben verschiedener Materialien. Der Kunstunterricht findet in der Regel mit zwei Stunden pro Woche statt. Um größere Projekte, wie z.B. eine Malerwerkstatt, Pappmaché o.ä. zu verwirklichen, werden immer wieder Kunsttage in den einzelnen Klassen angeboten.

Leistungsbewertung

Zur Leistungsbeurteilung werden folgende Elemente hinzugezogen:

- Neugier und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Individualität und Originalität von Ergebnissen
- Ausdruck und Aussagekraft
- Wissen über Künstler und deren Werke
- das Reflektieren über Gestaltungsprozesse und künstlerische Produkte
- Einhalten erarbeiteter Kriterien



Evangelische Religion

Da wir eine evangelische Bekenntnisschule sind und an anderen Schulen im Stadtgebiet katholischer Religionsunterricht angeboten wird, wird bei uns ausschließlich evangelischer Religionsunterricht erteilt. Die Teilnahme am Unterricht steht aber selbstverständlich evangelischen wie katholischen Kindern sowie Kindern ohne Bekenntnis oder anderer Glaubensrichtungen gleichermaßen offen. Biblische Geschichten sowie der Austausch über Gott und Jesus stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Genauso wichtig ist aber auch ein interreligiöses Lernen, besonders im Hinblick auf den Islam und das Judentum sowie die Erziehung zu einem verantwortungsbewussten menschlichen Miteinander. Nicht zuletzt bietet der Religionsunterricht den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, eigene Erfahrungen zu reflektieren und Lebensperspektiven kennenzulernen. Neben biblischen Geschichten werden deshalb auch Bilderbücher, Geschichten und andere Impulsgeber zu sozialen Themen einbezogen.

Der Religionsunterricht lebt vom Austausch untereinander und von kreativer Herangehensweise an ein Thema. Die Kinder sollen Empathiefähigkeit erwerben und sich in andere Sichtweisen hineindenken können. Dazu wählen wir im Religionsunterricht u.a. folgende Methoden und Sozialformen:

- Rollenspiele
- Erzählen/Vorlesen
- Stilleübungen/ Phantasiereisen
- Kreatives Schreiben und Gestalten
- Lieder /Tänze/ Spiele
- Gewaltfreie Kommunikation/ Diskussionen
- Partner- und Gruppenarbeit
- Bildbetrachtung/ Gegenstandsmeditation/ Bodenbilder
- Schulung der Handlungskompetenz im Sinne einer sozialen und solidarischen Grundhaltung im schulischen Alltag

Der Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde Oelde ist uns sehr wichtig. Regelmäßig kommen die Pfarrerin, der Pfarrer und Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde zu Kontaktstunden und Andachten in die Schule. Ebenso feiern wir mindestens viermal im Jahr einen Gottesdienst in einer der beiden Kirchen im Stadtgebiet. Die Schülerinnen und Schüler gestalten diese Gottesdienste in der Regel mit.

Im Rahmen von Kirchenerkundungen besuchen wir sowohl die evangelische, als auch die katholische Kirche.

Die Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs besuchen in der Regel das Bibeldorf in Rietberg sowie die Moschee in Oelde.



Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Religion ist im Wesentlichen prozessorientiert. Zur Bewertung herangezogen werden in erster Linie:

- die aktive Mitarbeit bei Gesprächen, Gruppen- oder Partneraufgaben
- das Einbringen und die Verknüpfung von Wissen aus anderen Fächern
- das Einbringen und die Verknüpfung von Wissen aus andern Fächern und die Nachhaltigkeit des Gelernten
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten
- die Bereitschaft und Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (sprachlich, musikalisch, ästhetisch kreativ)

KONZEPTE

Ausbildungskonzept LAA

Das Kollegium der ASS sieht die Ausbildung der LAA als gemeinsame Aufgabe. Alle Lehrkräfte unterstützen die/den LAA und die Mentorinnen oder Mentoren während der Ausbildungszeit, die Ausbildung gemäß OVP und Vorgaben des ZfsL (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung) zu gewährleisten.

Im Laufe der 1,5-jährigen Ausbildung soll der/die LAA die Aufgaben im Lehrerberuf möglichst umfassend kennenlernen. Die OVP fordert u.a., dass die Ausbildungszeit gleichmäßig auf die Fächer sowie die Klassenstufen aufgeteilt wird. Die/der LAA wird zwei Mentorinnen/Mentoren, die die fachlichen Voraussetzungen erfüllen, zugeordnet. Durch die Zuteilung zu den Mentorinnen/Mentoren ergibt sich auch automatisch eine Zuteilung zu mindestens zwei verschiedenen Lerngruppen, von denen eine in der Schuleingangsphase, die andere im Jahrgang 3/4 sein soll, um Prüfungsmodalitäten zu erfüllen. Um der/dem LAA möglichst viele Arbeitsbereiche nahezubringen, kann es notwendig sein, dass die/der LAA auch an Projekten/ Maßnahmen in anderen Klassen bei anderen Lehrkräften teilnimmt (Beispiel Radfahrausbildung Klasse 4, Klassenfahrt, falls die eigene Klasse nicht fährt usw.)

Zu Beginn der Ausbildung erhält die/der LAA die Möglichkeit, alle Klassen und viele Lehrkräfte durch eine jeweils 1-tägige Hospitation kennenzulernen. Danach hospitiert und unterrichtet sie/er nach Stundenplan in den vereinbarten Lerngruppen.

Die/der LAA unterrichtet in der Regel 14 Wochenstunden.

Im ersten Quartal der Ausbildung ist kein BdU vorgesehen. Die/der LAA hospitiert in den zugeteilten Lerngruppen und macht erste Unterrichtsversuche, die intensiv von den Mentorinnen/Mentoren begleitet werden. Im Laufe der ersten sechs Wochen findet auf Grundlage einer von der/dem LAA geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunde ein Perspektiven-Gespräch mit je einem Vertreter des Seminars und der Schule statt.

Im 2.-5. Quartal sind insgesamt 18 Wochenstunden bedarfsdeckender Unterricht (BdU) vorgesehen. Die Mentorinnen/Mentoren unterstützen die/den LAA bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Falls es organisatorisch möglich ist, bietet es sich an, dass Mentor/in und LAA den Unterricht in einer Lerngruppe gemeinsam durchführen und die/der LAA dann selbstständig die parallele Lerngruppe unterrichtet. Für den BdU bietet sich auch Unterricht in unserem differenzierten Förderband an. Die/der LAA kann so Unterrichtserfahrung an ausgewählten Themenbereichen mit kleineren Lerngruppen sammeln. Durch die in der Lehrerkonferenz beschlossene zeitnahe, schriftliche Dokumentation der Förderstunden ist jederzeit ein Austausch mit den Klassenlehrkräften und Mentorinnen/Mentoren gewährleistet. Neben dem BdU findet weiter Ausbildungsunterricht statt, bei dem die Mentorin/der Mentor hospitiert.



Während dieser Ausbildungsphase hat die/der LAA insgesamt 10 Unterrichtsbesuche durch Ausbilderinnen/Ausbilder des Seminars.

Im 6. Quartal steht die Prüfungsvorbereitung der/des LAA im Vordergrund. Es findet kein BdU mehr statt. Die/der LAA plant und führt Unterricht in den bekannten Lerngruppen durch und wird darin intensiv von den Mentorinnen/Mentoren begleitet und beraten.

Erstgespräch

Die Schule lädt die/den LAA frühzeitig zu einem Treffen im Kollegium in Verknüpfung mit einem Erstgespräch mit der Rektorin/dem Rektor und der ABBA - oder in Vertretung mit einer vorgesehenen Mentorin/eines Mentors - ein. Nach Möglichkeit findet ein Rundgang durch die Schule statt.

Anlagen zum Erstgespräch

Die/der LAA erhält zum Vorgespräch in der Schule folgende Unterlagen in einem Ordner:

- Verweis auf Notfallplan, der zeitnah gelesen werden muss
- Ausbildungskonzept
- Stundenplan für die Hospitationsphase
- Informationen/Zuteilung über Lerngruppen und Mentorinnen/Mentoren
- Unterrichts/Pausenzeiten
- interner Terminplan
- Listen mit Kontaktdaten des Kollegiums und der Schule (Adresse, ggf. Fax, Tel.)
- Liste mit Schülerinnen/Schülern der Ausbildungsklassen mit wichtigsten Daten (Namen, Wohnort, Telefonnummern)
- Schulordnung (Seite 1)
- getroffene Vereinbarungen an der ASS

Die/der LAA erhält zum Vorgespräch einen Hinweis auf das Ablagefach und wichtige Infotafeln.

Stundenplan der LAA

Die/der LAA gestaltet in Absprache mit den Mentorinnen/Mentoren ihren/seinen Stundenplan. Mit Ausnahme des Seminartages verteilt die/der LAA ihren/seinen Unterrichtseinsatz auf die übrigen vier Unterrichtstage.

Im Stundenplan der/des LAA und der Mentorinnen/Mentoren wird nach Möglichkeit des Gesamtstundenplanes der Schule ein Zeitraum für eine feste Wochenstunde für ausbildungsbezogene Gespräche berücksichtigt.



Teilnahme an Konferenzen

Die/der LAA nimmt an den Konferenzen teil. Als Mitglied des Kollegiums übernimmt sie/er auch die Erstellung des Protokolls entsprechend der festgelegten Reihenfolge.

Aufklärung über rechtliche Fragen

Die/der LAA werden über die wichtigsten rechtlichen Grundlagen durch die Schulleiter/ABBA der Schule informiert. Dies soll in einem Einzelgespräch innerhalb der ersten beiden Schulwochen geschehen.

Wichtige Inhalte sind:

- Verhalten gegenüber den Kindern
- Aufsichtspflicht
- Verbandsbuch
- Sicherheit im Sportunterricht (z.B. für Vertretungsfälle)
- Mehrarbeit und deren Ausgleich

Ggf. werden hierzu bereits vorhandene Unterlagen der Schule nachgereicht.

Unterrichtsbesuche

Unterrichtsbesuche erfordern unter Umständen Veränderungen des Stundenplanes am Tag des Besuches. Vertretungen, Aufteilungen der Klassen, Verschieben oder Tauschen von Fachstunden, Umdisponierung auf Klassenunterricht etc. können die Konsequenz sein.

Teilnahmen der Mentorinnen/Mentoren an den Nachbesprechungen

Die Mentorinnen/Mentoren nehmen nach Möglichkeit im Umfang von einer Unterrichtsstunde an den Nachbesprechungen der Unterrichtsbesuche teil.

Teilnahme an Elternabenden

Die/der LAA nehmen abwechselnd an den Elternabenden der Ausbildungsklassen teil.

Damit sich die/der LAA auf Elternabenden sinnvoll einbringen kann, erhält sie/er eine mit der Mentorin/dem Mentor abgesprochene festgelegte Aufgabe. Diese Aufgabe beschränkt sich zunächst auf den Teil der Pflegschaftssitzungen, der in den Klassenverbänden stattfindet. Er kann auf freiwilliger Basis später auf die Eröffnungsphase mit der gesamten Elternschaft der Stufe ausgeweitet werden.

Die/der LAA kann z.B.

- über vorgesehene Inhalte in einem von ihr unterrichteten Fach informieren.

- über besondere Veranstaltungen, z.B. den Besuch eines außerschulischen Lernortes berichten.
- spezielle Materialien vorstellen.
- eine besondere Methode darstellen.

Teilnahme an Elternsprechtagen

Elternberatung ist eine wesentliche Aufgabe der Lehrkraft. Um Erfahrungen in der Beratungstätigkeit zu gewinnen, nimmt die/der LAA an den Elternsprechtagen verteilt auf beide Ausbildungsklassen teil.

Die/der LAA kann sich nach Vorabsprache in die Beratungen einbringen und vertritt die Gesprächsinhalte des eigenverantwortlichen Unterrichts.

Teilnahme an Schulpflegschaft und Schulkonferenz

Um die Arbeit von Schulpflegschaft und Schulkonferenz kennen zu lernen, nimmt die/der LAA im ersten Ausbildungsabschnitt jeweils an mindestens einer Sitzung der beiden Gremien teil.

Teilnahme an Klassenfahrten

Ist für eine Ausbildungsklasse eine Klassenfahrt geplant, nimmt die/der LAA nach Absprache mit und Genehmigung durch das Studienseminar daran teil. Näheres regelt die Ausbildungsordnung für den Vorbereitungsdienst.

Aufgabe der Ausbildungsbeauftragten

Die/der ABBA gewährt der/dem LAA Hilfe in allen die Ausbildung betreffenden Belangen.

Während die direkte Ausbildung in der Hand der Mentorinnen/Mentoren liegt, trägt die ABBA dafür Sorge, dass die im Konzept dargelegten Rahmenbedingungen eingehalten werden.

Sollte es zu Konflikten kommen, die von den Beteiligten (z.B. LAA und Mentorin/Mentor) nicht zufriedenstellend allein gelöst werden können, schaltet sich die ABBA oder der Lehrerrat vermittelnd ein.

Die ABBA hält engen Kontakt zu den Mentorinnen/Mentoren und informiert sich regelmäßig über den Stand der Ausbildung und berät ggf. mit den Mentorinnen/Mentoren bei Problemen.

Förder- und Forderkonzept

An der Albert-Schweitzer-Schule fördern und fordern wir die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten, damit alle Schülerinnen und Schüler so viel lernen, wie sie leisten können. Wir nutzen dafür den Klassenunterricht, aber auch das Förderband und die Aktivitäten in der OGS. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Sprache, Emotionale und Soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen, und Körperliche und motorische Entwicklung und/oder anderweitigem Förderbedarf wie Autismusspektrumstörung, ADHS, (Selektiver) Mutismus, Dyskalkulie oder LRS haben den Anspruch auf einen Nachteilsausgleich, um ihnen durch individuelle Hilfen ein möglichst hohes Maß an schulischer Eingliederung und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen. Der Nachteilsausgleich wird von der Klassenkonferenz beschlossen, mit den Eltern besprochen und jährlich überprüft.

Im Klassenunterricht bereiten die Lehrkräfte ihre Themen und Materialien so auf, dass nach Möglichkeit alle Kinder auf ihrem Niveau arbeiten können. Als Ergänzung zum Klassenunterricht haben wir ein Förderband eingerichtet. Klassenübergreifend für die Jahrgänge 1/2 und für die Jahrgänge 3/4 sind im Stundenplan Förderstunden fest verankert, in denen die Schülerinnen und Schüler eine intensive Förder- bzw. Forderung in Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen erhalten. Kinder, die an keiner Kleingruppe teilnehmen, verbleiben bei den Klassenlehrkräften und arbeiten im „Top Fit Studio“. Hier bearbeiten sie selbstständig am Übungsmaterial und die Klassenlehrkraft hat Zeit, einzelne Dinge aufzuarbeiten bzw. zu besprechen.

Mögliche Forder- und Fördergruppen sind:

Deutsch:

- Schriftsteller (Verfassen und Präsentation eigener Texte)
- Fördergruppe Satzbau/ Grammatik
- Lese – Förderung
- Lese – Forderung
- Lesen und Präsentieren von Ganzschriften
- DaZ (Deutsch als Zweitsprache)
- Schriftspracherwerb (Förderung für die 1. und 2. Klasse)

Mathe:

- Mathe - Forder (Angebote zum Knobeln und "um die Ecke denken")
- Dyskalkulie (Spezielle Förderung in Kleinstgruppen bei Rechenschwäche)
- Mathe - Förderung (Fördergruppe zur Unterstützung der aktuellen Unterrichtsinhalte)
- Geometrie

Sachunterricht:

- Lernlabor
- PC-Führerschein
- Strategie – AG
- Techniktürme

Basale Fähigkeiten:

- Wahrnehmungsförderung
- Aufmerksamkeitstraining
- Konzentrationstraining
- Motorik

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird das Forder-Förder-Projekt im Drehtürmodell in Kooperation mit der Uni Münster und der Gesamtschule Oelde durchgeführt. Kinder der Jahrgangstufen 3 und 4 mit besonderen Begabungen dürfen daran teilnehmen.

Fortbildungskonzept

Um in möglichst vielen Bereichen auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Didaktik zu sein, ist es notwendig, sich regelmäßig fortzubilden.

Unterschieden wird im Fortbildungskonzept unserer Schule zwischen den Schulinternen Lehrerfortbildungen (SchiLf) und den individuellen Fortbildungen einzelner Lehrkräfte.

Die SchiLf richten sich nach den Zielvereinbarungen und eventuell notwendigen aktuellen Fortbildungsmaßnahmen.

Darüber hinaus ist jede Lehrkraft verantwortlich für einen bestimmten Fachbereich und bildet sich schwerpunktmäßig darin fort. Die Fortbildungsbeauftragte behält im Blick, dass die Fortbildungen so ausgewählt werden, dass alle Bereiche nach und nach abgedeckt werden. Eine Fortbildungsbeauftragte gibt aktuelle Fortbildungsinformationen an die Lehrkräfte weiter, informiert alle Lehrkräfte über aktuelle Fortbildungsangebote.

Nach einer Fortbildung werden die Inhalte in einer der nächsten Lehrerkonferenzen den Lehrkräften transparent und zugänglich gemacht. Das erhaltene Thesenpapier oder die Ausschreibung mit den wichtigsten Inhalten wird in einem Ordner im Lehrerzimmer gesammelt.

Gemeinsames Lernen

Leitgedanke

In Anerkennung der Gleichwertigkeit und Verschiedenheit aller Menschen wird jedes Kind der Albert- Schweitzer-Schule individuell gefördert, unabhängig von seiner familiären, sozialen oder kulturellen Biografie. Entsprechend der persönlichen Lernvoraussetzungen werden die Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stärkenorientiert in ihrer Entwicklung auf ihrem individuellen Lernweg begleitet.

Vielfalt bedeutet für uns Reichtum und wir sehen darin die Chance, miteinander und voneinander zu lernen. Jedes Kind hat einen Anspruch darauf, in seinem individuellen Lerntempo gefördert und gefordert zu werden. Dabei ist ein wichtiger Aspekt, die Andersartigkeit eines Jeden zu respektieren.

Durch fest verankerte Strukturen von Regeln und Ritualen, aber auch durch offene und kooperative Unterrichtsformen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Förderung und Forderung, die sie zu ihrer Entwicklung benötigen.

Alle Lehrkräfte und pädagogisch Mitarbeitenden fühlen sich gemeinsam verantwortlich für die bestmögliche Förderung aller Kinder.

Rechtliche Rahmenbedingungen für das Gemeinsame Lernen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen sehen für die Förderschwerpunkte Emotionale und soziale Entwicklung (ES), Hören und Kommunikation (HK), Körperliche und motorische Entwicklung (KM), Sehen (SE) sowie Sprache (SQ) eine zielgleiche Förderung und Beurteilung entsprechend der Richtlinien GS vor. Zieldifferente Förderung findet nur in den Bildungsgängen Lernen (LE) und Geistige Entwicklung (GG) statt.

Die Teilnahme am Gemeinsamen Lernen setzt einen Antrag der Eltern voraus. Die Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben des Ministeriums für die allgemeine Schule sowie der Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt unterrichtet.

Einen Nachteilsausgleich zum Ausgleich festgestellter Beeinträchtigungen gestalten wir individuell, so dass er der Art und Schwere des Bedarfs Rechnung trägt.

Die Klassenkonferenz beschließt, ob Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen an dem Fach Englisch teilnehmen oder in den dafür vorgesehenen Stunden eine andere Förderung stattfindet.

Leistungsbewertung und Zeugnisse

Die Leistungsbewertung sowie die Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf richten sich nach den Förderschwerpunkten der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Kinder mit den Förderschwerpunkten ES, SQ, KM, HK und SE werden zielgleich, d.h. nach den Richtlinien der Grundschule, unterrichtet und bewertet. Sie erhalten das Zeugnis nach den Bestimmungen der Grundschule. Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten LE und GG werden zieldifferent, d.h. nach den Empfehlungen

für die jeweiligen Förderschwerpunkte, unterrichtet und bewertet. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Die Zeugnisse beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten.

Gemäß § 37 (3) AO-SF erhalten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Zeugnisse mit der Bemerkung, dass sie sonderpädagogisch gefördert werden. Zudem nennen die Zeugnisse den/die Förderschwerpunkt/e.

Lernende im Bildungsgang Geistige Entwicklung erhalten gemäß § 35 (2) AO-SF am Ende jedes Schuljahres ein Zeugnis.

Die Klassenkonferenz überprüft bei Bedarf, mindestens einmal jährlich, ob Förderbedarf und Förderschwerpunkt weiterhin bestehen und der Förderort noch angebracht ist. § 15 (1) AO-SF

Äußere Rahmenbedingungen

Das Lernen in der Albert-Schweitzer-Schule findet in heterogenen Gruppen statt. Neben den Klassenräumen stehen Möglichkeiten zur äußeren Differenzierung zur Verfügung. In Teamstunden wird die unterrichtende Lehrkraft von einer weiteren Lehrkraft unterstützt. Ca. alle vier Wochen steht jedem Jahrgangsteam im Rahmen der Unterrichtsverpflichtung eine Besprechungsstunde mit der sonderpädagogischen Lehrkraft zur Verfügung. Die Stadt Oelde hat als Schulträger die Einrichtung des gemeinsamen Lernens mit einem Extraetat bedacht.

Diagnostik

Zu Beginn der Schulzeit eines jeden Kindes wird eine umfassende Schuleingangsdiagnostik mit den Schwerpunkten Sprache sowie pränumerische Einsichten und mathematisches Verständnis durchgeführt.

Im weiteren Verlauf der Schulzeit findet je nach Erfordernis in Einzelfällen, z.B. eine Diagnostik mathematischer Kompetenzen, die Überprüfung der Lesefähigkeit oder weiterer Entwicklungsbereiche statt.

Den Regelfall stellt die Prozessdiagnostik dar, bei der die Lehrkräfte aus Alltagsbeobachtungen, Lernzielkontrollen und Sichtung der Schülerarbeiten Bedarfe zur weiteren Förderung ermitteln und entsprechende Maßnahmen treffen.

Hilfe-, Förder- und Entwicklungsplan (HFEP)

Der Hilfe-, Förder- und Entwicklungsplanung liegt die im Lenkungskreis Inklusion erarbeitete und für alle Oelder Schulen verbindliche Vorlage zugrunde. Die Planung erstellt die Klassenlehrkraft in Absprache mit den Fachlehrkräften und je nach Situation mit den Tandemkräften und/ oder der sonderpädagogischen Lehrkraft. Der HFEP für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird federführend von der sonderpädagogischen Lehrkraft in Absprache mit der Klassenlehrkraft erstellt. Zentrales Anliegen des HFEPs ist die Erfassung des Istzustandes des Lernstandes oder -verhaltens, die Zielbeschreibung und die Benennung der Maßnahmen und Zuständigkeiten. Der HFEP weist schwerpunktmäßig ein Förderziel aus. Das Dokument wird vom Zeitpunkt des Erstellens bis

zum Ende der Schulzeit regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Er kann Ziele aus den Entwicklungsbereichen und den Unterrichtsfächern enthalten. Nach der Erstellung wird der HFEP den Erziehungsberechtigten vorgestellt und von Eltern und Lehrkräften unterschrieben. Mit der Schülerin oder dem Schüler wird der HFEP anschließend besprochen.

Sonderpädagogische Förderschwerpunkte im inklusiven Unterricht

Beim Gemeinsamen Lernen an der Albert-Schweitzer-Schule werden Kinder mit verschiedenen Förderschwerpunkten gemeinsam mit Kindern ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf unterrichtet.

Inklusiver und präventiver Unterricht

Unterrichtsformen

Unter der Leitidee der individuellen Förderung wählen wir die Methoden und Unterrichtsformen aus. Allen Kindern wird der erforderliche Raum gegeben, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen sowie in ihrem eigenen Lerntempo voranzuschreiten und positive Lernerfahrungen zu sammeln.

Das gemeinsame Lernen vollzieht sich in einem ausgewogenen Wechsel von individualisierten, differenzierten und gemeinsamen Lernsituationen.

In den grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten des Schreibens, Lesens und Rechnens steht das individuelle Voranschreiten im Vordergrund. Individuell erstellte Wochenpläne sind dabei ein wichtiges Instrument. Daraus resultieren Unterrichtsmaterialien, die entsprechend aufbereitet sind, sodass jedes Kind nach seinen Möglichkeiten lernen kann. Die Arbeit in Kleingruppen oder Einzelbetreuung ist z.B. für besondere Hilfestellungen bei der Aufgabenbewältigung und beim Üben unter Anleitung erforderlich, bevor das eigenständige Üben bewältigt werden kann. Differenzierte Hausaufgaben stellen eine weitere Konsequenz aus dem individualisierten Vorgehen dar. Während anderer Unterrichtsphasen und in den Fächern Musik, Kunst, Religion und Sport dominieren gemeinsame Lernsituationen und kooperatives Lernen. Kinder profitieren in Partner- und Gruppenarbeit von den Stärken des anderen und erleben sich zunehmend kompetenter als Sozialpartner. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Anerkennung und gegenseitige Wertschätzung werden im Schulalltag erfahrbar. Um diese pädagogischen Ziele zu erreichen und der kindlichen Vielfalt gerecht zu werden, bilden offene Unterrichtsformen einen wichtigen Bestandteil unseres unterrichtlichen Handelns.

Für einige Kinder ist die Rhythmisierung der Lernzeit eine wichtige Gelingensbedingung. Sie erhalten die Gelegenheit zusätzlicher Bewegungspausen zur Stimulierung des Vestibulärsystems oder zu dem Abbau motorischer Unruhe.

An der Albert-Schweitzer-Schule nehmen alle Kinder am Förder-/ Förderunterricht teil. Im Rahmen des „Top-Fit-Studios“ erhalten die Kinder die Möglichkeit, überwiegend Unterrichtsinhalte der Fächer Mathematik und Deutsch vertiefend zu üben. Im jahrgangsübergreifenden Förderband (1 und 2; 3 und 4) arbeiten die Kinder in kleineren Förder- oder Fördergruppen. Fertigkeiten werden entwickelt und gesteigert oder weiterführende Aufgaben und Forschungsaufträge ausgeführt. Das Lernlabor als weiteres

Angebot des Förderbandes bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit der Hilfe von Forscherkisten intensiv mit einem Thema der Sachwelt auseinanderzusetzen, eine Präsentation zu erstellen und vorzustellen.

Aus den im Unterrichtsalltag gemachten Beobachtungen ermitteln die Lehrkräfte Bedarfe einzelner oder mehrerer Kinder an besonderen Unterstützungsangeboten. Diesen wird in speziellen Lernangeboten Rechnung getragen:

Graphomotorik: Schreibhaltung, Stiftauswahl, Griffhilfen, Stifhaltung, Lineatur, schreibrichtungsrichtiges Schreiben, entlastende Fingerübungen

Wahrnehmung: Übungen zur Körperwahrnehmung und Raumorientierung, zu ausgewählten Bereichen der visuellen Wahrnehmung, zur akustischen Wahrnehmung und Förderung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses (Multimodales Aufmerksamkeitstraining, Brain-Gym und Marburger Konzentrationstraining)

Resilienzförderung

Spezielle Leseförderung mit sonderpädagogisch aufbereiteten Materialien und erprobten Methoden

Grundeinsichten in die Mathematik auf der Grundlage von M. Gaidoschik zur Förderung bei Rechenschwäche

Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und Anleitung zur Selbstregulierung durch Tokenpläne

Kooperationsformen

Die Doppelbesetzung von zwei Lehrkräften wird als Teamteaching genutzt.

Das stark individualisierte Vorgehen in der pädagogischen Arbeit an der Albert-Schweitzer-Schule ist leistbar durch zusätzliche Hilfe von Ehrenamtlern und unterstützenden Eltern, sowie eine enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit und dem vom Schulträger eingerichteten Bezugsbetreuersystem. Insbesondere Kinder mit Schwierigkeiten in der Selbstregulation ihres Verhaltens erhalten Unterstützung in der Entwicklung ihrer Emotional-Sozialkompetenz.

Gemeinsames Lernen ist gemeinsame pädagogische Arbeit in einem multiprofessionellen Team, in dem alle Beteiligten eine gemeinsame pädagogische Verantwortung tragen.

Im Anhang finden Sie die Aufgabenverteilung des Gemeinsamen Lernens der Albert-Schweitzer-Schule.

Konzept für den Krisenfall

Um im Notfall wichtiges Handeln zu gewährleisten, hat die Albert-Schweitzer-Schule ein Konzept zum Umgang im Krisenfall entwickelt.

Durch die Auflistung der einzelnen Handlungsschritte und dem Besprechen im Krisenteam und der Lehrerkonferenz sollen alle Mitarbeitenden der Schule Sicherheit in ihrem Handeln bekommen.

Im Konzept finden die Mitarbeitenden der Schule genaue Handlungsschritte und eine Aufgabenverteilung, so dass in der Situation jeder weiß, was zu tun ist. Die wichtigsten Telefonnummern sind ebenfalls aufgelistet. Die folgende Auflistung hängt im Lehrerzimmer am Telefon und ist im Notfallordner abgeheftet.

Umgang im Krisenfall

- Sicherstellung der Informationen an Schulaufsicht
- Sicherstellung des Informationsflusses an Schulträger
- Sicherstellung des internen Informationsflusses (LK und OGS, Hausmeister)
- Sicherstellung der Besetzung des Sekretariats
- Sicherstellung des Informationsflusses an die Erziehungsberechtigten
- Sicherstellung der Presseinformation (nur durch die SL nach Absprache mit dem Schulamt bzw. der Bezirksregierung)
- Sicherstellung einer „Sprachregelung aller Mitglieder der Schule (SL)
- Dokumentation aller Vorkommnisse und Maßnahmen (SL)
- Sicherstellung der Betreuung
- Notfallseelsorge.

Umgang mit Medien

- Schulleitungsaufgabe
- Aktiv gestaltete und gesteuerte Informationspolitik
- Keine Vermutungen nur gesicherte Tatsachen
- Alle involvierten Personen müssen vor der Presse informiert sein.
- Alle Personengruppen in der Schule verweisen auf die Schulleitung (geben keine eigenen Informationen weiter).
- Datenschutz beachten
- Pressegespräche müssen gut vorbereitet sein – dies benötigt Zeit.
- Alle Mitteilungen schriftlich verfassen
- Handlungsschritte mitteilen (eingeleitete u. geplante Maßnahmen)
- Mitteilen, dass die Schule alles Erforderliche für die Sicherheit und emotionale Unterstützung der Kinder tut

Konzept zum Lernen auf Distanz

Definition

„Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammentreffen.“

„Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.“

Gemäß dieser Definition stellen wir im Folgenden dar, in welcher Form an der ASS Lernen auf Distanz stattfindet.

Fakten und Vorgaben des Ministeriums

(vgl. Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht August 2020):

Der Distanzunterricht ist, sowohl in analoger als auch in digitaler Form, eine dem Präsenzunterricht gleichwertige Unterrichtsform und entspricht dem normalen Stundenumfang des jeweiligen Jahrgangs. Schülerinnen und Schüler sind grundsätzlich verpflichtet, am Präsenz- und Distanzunterricht teilzunehmen. Die Leistungsbewertung umfasst auch im Distanzunterricht erbrachte Leistungen. Die in den Lehrplänen für die Primarstufe beschriebenen Kompetenzerwartungen und verbindlichen Anforderungen bleiben auch für den Unterricht in Distanz verbindlich. Kinder, die sonderpädagogisch gefördert werden, werden entsprechend des Hilfe- Förder- und Entwicklungsplans durch die Sonderpädagogin begleitet. Durch die Nutzung des Schulservers „IServ“, der alle Erziehungsberechtigten zugestimmt haben, wird die Datensicherheit und der Datenschutz gewährleistet.

Umsetzung an der ASS

Kommunikation

Über den Schulserver IServ sind alle Eltern, Kinder und Mitarbeitende der Schule per Mail erreichbar und können so zeitnah informiert werden. Wichtige Informationen werden ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht. Im Falle des Distanzunterrichts müssen sowohl Eltern als auch Lehrkräfte werktäglich ihre Emails abrufen.

Die Kinder haben täglich von 8.00-12.00h die Möglichkeit, im Video-Chatraum Fragen zu stellen. Der Chatraum wird von Lehrkräften betreut.

Klassenlehrkräfte senden morgens eine Grußbotschaft an die Klasse per Mail, Sprach- oder Videonachricht.

Bei besonderem Bedarf halten die Lehrkräfte den Kontakt zu den Kindern persönlich per Telefon.

Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung benötigen einen intensiveren persönlichen Kontakt, um einen erfolgreichen Lernprozess zu sichern. Diesen gewährleistet die Sonderpädagogin.

Organisation

So schnell wie möglich, spätestens am zweiten Tag des Distanzunterrichts, erhalten die Kinder einen Arbeitsplan für ca. eine Woche. Am ersten Tag erhalten sie morgens Aufgaben für diesen Tag.

Am ersten Tag des Distanzunterrichts kann nach Schulschluss (Terminvergabe durch Email) Unterrichtsmaterial abgeholt werden. Eltern sollten sich gegenseitig unterstützen und ggf. Mitschülern das Materialpaket mitbringen.

Fertiggestellte Aufgaben können in den Briefkasten der Schule geworfen oder per Email geschickt werden. Spätestens am ersten Tag des Präsenzunterrichts müssen die Ergebnisse vorgelegt werden. Nach Sichtung und Korrektur der Ergebnisse erhalten die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Rückmeldung zu ihren Arbeiten. Diese kann digital oder analog erfolgen.

Das Kollegium der ASS hat eine Sammlung erstellt, welche Inhalte und Materialien sich besonders gut für den Distanzunterricht eignen. Einige Lerninhalte wurden digital aufbereitet, weitere folgen.

Medienkonzept

Ausgehend von dem neuen Medienkompetenzrahmen NRW und den Kompetenzerwartungen

„Mit Medien umgehen“ wollen wir die Schülerinnen und Schüler unserer Schule dazu befähigen, Medien aller Art in ihrem schulischen und alltäglichen Lernen sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, da Lernprozesse dadurch unterstützt und gefördert werden können.

Sehr viele Kinder sammeln im Grundschulalter erste Erfahrungen im Umgang mit PC, Internet und Handy. Eine verantwortungsbewusste Medienerziehung kann Kindern dabei helfen, die Möglichkeiten aktiv zu nutzen und die Risiken der Medienwelt zu erkennen.

Die folgenden sechs Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens NRW (2018) bilden die Grundlage unseres unterrichtlichen Umgangs mit Medien:

1. Bedienen und Anwenden
2. Informieren und Recherchieren
3. Kommunizieren und Kooperieren
4. Produzieren und Präsentieren
5. Analysieren und Reflektieren
6. Problemlösen und Modellieren

Aussagen zum Unterricht

Dies geschieht auf vielfältige Weise in den unterschiedlichsten Fächern mit den verschiedenen Medien (siehe auch fachspezifischer Einsatz von Medien in den einzelnen Fachbereichen).

Printmedien

- Schulbücher, Arbeitsmaterialien
- in jeder Klasse Bücher, Schulbücherei im Bauwagen, regelmäßige Büchereistunde, Gang zur Stadtbücherei, Medien im Lernlabor

CD/ DVD-Player

- Musik -CDs für die Bewegungspausen und den Musik- sowie Sportunterricht
- Höraufgaben im Musik- und Englischunterricht
- Sach-, Kinofilme im Unterricht

Fotoapparat / Videokamera

- Video- und Audioaufnahmen zur Evaluation von Vorträgen oder Musikalischen Darbietungen (Verklanglichung, Tanzchoreografie...)
- Fotostrecken zur Unterrichtsdokumentation

PC

- Lernprogramme (Lernwerkstatt, ABC der Tiere online, Oriolus)
- Lernverlaufsdiagnostik quop
- Recherche unter Anleitung im Lernlabor
- Höraufgaben im Englisch- und Musikunterricht
- Textverarbeitung, PPP, Musikvideos

iPad

- Lernprogramme (Zwanzigerfeld, Hunderterfeld, Rechentablet und Zahlensucher, hallo [Vokabelapp], Die kleine Waldfibel, ABC der Tiere, Lesestart, Garage Band, We.Do2, eKidz.eu)
- Recherche unter Anleitung
- Übersetzungshilfe für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
- Präsentationshilfe
- passende Videos und Audioaufnahmen als Ergänzung zu Unterrichtsthemen
- Video- und Audioaufnahmen zur Evaluation von Unterrichtsergebnissen

Im Unterricht wollen wir die digitalen Medien in vielfältiger Weise einsetzen:

- in unserem „Top-Fit-Studio“ (Freiarbeitsphasen)
- in Projekten oder projektorientierten Arbeitsformen
- in spezifischen Arbeits- und Übungsphasen innerhalb des binnendifferenzierten Regelunterrichts
- im Förderband in bestimmten Übungsgruppen zur Förderung der Lese- und Rechtschreibfähigkeiten
- zur Forderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Sach- und Schreibinteressen
- zur Präsentation von Unterrichtsmaterial (Apple TV)

Bereits im 1. und 2. Schuljahr sollen erste elementare Fertigkeiten mit dem Computer angebahnt werden. Dazu nutzen wir die Lernprogramme „Lernwerkstatt“, das Leseprogramm „Antolin“ und das Lese- und Schreibprogramm „ABC der Tiere online“. Außerdem findet im Förderband bereits eine erste Einführung in das Beschaffen von Informationen über kindgerechte Suchmaschinen im Internet statt. Zudem werden entsprechende Apps eingesetzt, um den Aufbau mathematischer Grundkompetenzen in verschiedenen Zahlenräumen zu unterstützen (Zwanzigerfeld, Hunderterfeld, Rechentablet und Zahlensucher).

Im 3. und 4. Schuljahr sollen den Schülerinnen und Schülern weiterführende und spezielle Computerkenntnisse vermittelt werden. Alle erwerben den PC-Führerschein. Der Umgang mit

einem Textverarbeitungs- sowie Präsentationsprogramm ist ebenso Schwerpunkt wie die Nutzung des Internets für Recherchen bei Sachthemen.

Im Rahmen einer jahrgangsübergreifenden AG während der OGS-Zeit sollen die Schülerinnen und Schüler erste Entdeckungen im Rahmen der technischen Programmiersprache machen. Dies erfolgt mit Hilfe des handlungsorientierte Lernkonzepts WeDo 2.0 der Lego-Education-Reihe. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im Rahmen von 17 verschiedenen Projekten Problemlösestrategien und erwecken ihre erarbeiteten Modelle durch eine Programmierung zum Leben. Der Bausatz und die einfache Software ermöglichen es den Kindern, die Projekte handlungsorientiert, kreativ und kooperativ umzusetzen So erkennen sie die Bedeutung der Algorithmen und des Programmierens in der digitalen Welt.

Klasse 1	Klasse 2
<p>Inhalte und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - in kleinen Gruppen Einführung in die Arbeit mit dem Computer (Starten, Doppelklick, Herunterfahren) [KB1]¹ - Einführung in den Umgang mit dem Touchpad [KB1] - verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer [KB1] - Kennenlernen von Regeln am Computerarbeitsplatz (s. Plakat) [KB1] - Teile des Computers benennen können [KB1] - Einführung in die Arbeit mit dem Programm „Lernwerkstatt“, „ABC der Tiere“, „Oriolus“, „Antolin“ für lesestarke Kinder [KB1] - Einsatz im Top-Fit-Studio [KB1] 	<p>Inhalte und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau auf Kenntnisse aus dem 1. Schuljahr - verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer [KB1] - allgemeine Einführung in das Leseprogramm „Antolin“ [KB1] - Einsatz im Top-Fit-Studio und im Förderband [KB1,2,4] - Arbeit mit den Programmen „Lernwerkstatt“, „ABC der Tiere online“, „Oriolus“, „Antolin“ [KB1] - Einführung in die Recherche im Internet zu Unterrichtsthemen (Lernlabor) [KB2] - Durchführung des PC-Führerscheins (2. Halbjahr/ Klasse 3, 1. Halbjahr) [KB1,2,3,4,5]
Klasse 3	Klasse 4
<p>Inhalte und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Textverarbeitung [KB1,4] - Kennenlernen von Speicherprozessen [KB1] - verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer [KB1,3,4] 	<p>Inhalte und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - verantwortungsvoller Umgang mit dem Computer [KB1,3,4] - Arbeit mit den Programmen „Lernwerkstatt“, „Oriolus“, „Antolin“ [KB1]

¹ Angabe des jeweiligen Kompetenzbereichs (Medienkompetenzrahmen NRW, 2018)

<ul style="list-style-type: none"> - weitere Schulung Recherche im Internet (Lernlabor) [KB2] - Arbeit mit den Programmen „Lernwerkstatt“, „Oriolus“, „Antolin“ [KB1] - Medienschutzparcours [KB2,3,4,5] 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Kenntnisse in der Textverarbeitung und den Speicherprozessen [KB1,4] - Kennenlernen und Nutzen von PowerPoint [KB1,4]
---	---

Zur Umsetzung des sechsten Kompetenzbereichs „Problemlösen und Modellieren“ wird eine jahrgangsübergreifende AG mit dem Lego-Education WE.Do2 während der OGS-Zeit angeboten.

Um auch die Eltern in einer verantwortungsvollen Erziehung im Umgang mit besonders den sogenannten „Neuen Medien“ zu unterstützen, bieten wir zu diesen Themen regelmäßig Informationsabende an.

Aussagen zur Ausstattung

Neue Medien

- Zwei Lehrerlaptops im Lehrerzimmer und einen im Musikraum und einen im Bauwagen
- Zwei bewegliche Laptopwagen mit insgesamt 28 Laptops für den Unterricht
- iPad-Wagen mit 10 iPads
- Alle Klassen- und Fachräume mit einem iPad, einem Beamer, AppleTV, JBL-Box und iPad-Halterung ausgestattet
- Lehrerzimmer und Eingangsbereich mit Beamer und AppleTV sowie einer JBL-Box
- Transportabler Beamer
- Digitalkamera und Videokamera
- 2 Zentraldrucker, 2 Lokaldrucker

Analog- und Printmedien

- Fernseher mit Video- und DVD-Player
- Ein Overheadprojektor
- CD-Spieler in jedem Klassenraum und im Musikraum
- Musikanlage inklusive Mikrofone
- Bücher im Klassenraum, Schulbücherei im Bauwagen
- Lehrerbücherei
- Medien (CDs, DVDs, Sachbücher, Lexika, Experimentierkästen) im Lernlabor
- Strategiespiele

Aussagen zur Fortbildungsplanung und zu Ausstattungswünschen

- Hospitation bei Lehrkräften des Kollegiums
- kurze interne „Schulungen“ für einzelne Programme oder für den Umgang mit Software, technische Geräte etc.

Konzept der Offenen Ganztagschule (OGS) der Albert-Schweitzer-Schule

Die OGS an der Albert-Schweitzer-Schule wurde zum Schuljahr 2007/08 eingerichtet. Kooperationspartner sind die Stadt Oelde und das Mütterzentrum Beckum Soziales Netzwerk GmbH als Träger. Die Anzahl der Betreuungsplätze ist festgelegt auf 90 Plätze in der OGS sowie 40 Plätze für die Betreuung von 7-13 Uhr.

Grundgedanke, Leitbild und Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Offene Ganztagschule ist ein verlässliches und die individuelle Entwicklung förderndes Angebot für Kinder der Albert-Schweitzer-Schule. Es ist unser Bestreben, in unserem Hause eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre zu schaffen, die die Kinder und die pädagogischen Mitarbeitenden den Lebensraum OGS als Ort des Wohlfühlens und als ein Stück „zu Hause sein“ erleben lässt.

In der OGS erhalten die Kinder Anregungen und Unterstützung, ihr Leben selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Wir streben eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zwischen Kindern und pädagogischen Mitarbeitern an. Die Wertschätzung und Aufmerksamkeit, die wir den Kindern schenken, soll ihre Gesamtpersönlichkeit stärken, um fähig zu werden, ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation zu meistern. Durch den festen Mitarbeiterstamm und personelle Kontinuität erleben die Kinder ein verlässliches Beziehungsangebot.

Die geregelte, überschaubare Tagesstruktur mit einem warmen Mittagessen, die Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben, die AG-Angebote sowie Freiräume zum freien Spielen bieten dem Kind Sicherheit und Raum für die freie Entfaltung. Die gemeinschaftlich erarbeiteten Gruppen- und Verhaltensregeln stärken die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und geben ihnen Orientierung und praktische Hilfen zur Findung und Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Zeitkonzept

Die OGS bietet eine Betreuungsmöglichkeit für angemeldete Kinder von 7.00 – 16.00 Uhr. Benötigen Eltern berufsbedingt eine längere Betreuungszeit, wird das Angebot ohne zusätzliche Kosten auf 17.00 Uhr verlängert. Bei Bedarf und mit Erhebung eines Zusatzbeitrags ist eine Betreuung bis spätestens 18.00 Uhr möglich. Vor dem Unterricht besteht für angemeldete Kinder die Betreuungsmöglichkeit ab 7.00 Uhr.

Von 8.00 – 11.35 Uhr nehmen alle Kinder der Schule am Unterricht teil. Unmittelbar nach Unterrichtschluss der einzelnen Klassen wechseln die angemeldeten Kinder in die OGS. Das Mittagessen findet in 3 Gruppen von 12.00 – 13.45 Uhr statt. Die Hausaufgabenzeit für die Kinder der Klassen 1 und 2 beginnt ab 12.30 Uhr für ca. 45 Minuten und für die Kinder der Klassen 3 und 4 ab 13.45 Uhr für ca. 60 Minuten. Am Nachmittag gibt es ab 14.30 Uhr ein Snackangebot. Die AGs und Förderangebote beginnen um 15.00 Uhr und dauern eine Stunde lang.

Kinder, die in der Betreuung „Schule von 7 – 1“ angemeldet sind, werden im Rahmen der OGS bis 13.15 Uhr freizeitpädagogisch betreut.

Ferienzeiten

Die OGS bietet in den Herbstferien, den Osterferien, den ersten 3 Wochen der Sommerferien sowie an allen beweglichen Ferientagen eine verlässliche Betreuung von 7.30 – 16.00 Uhr an. Sie stellt kein offenes Angebot dar, eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Die Ferienbetreuung findet zum Teil in Kooperation mit den anderen Ganztagschulen in Oelde statt. In den letzten 3 Wochen der Sommerferien sowie in den Weihnachtsferien ist die OGS geschlossen.

Personelle Ausstattung

Das Stammpersonal der OGS ist pädagogisch multiprofessionell zusammengesetzt. Das Team wird durch eine Mitarbeiterin für die Frühbetreuung und eine Küchenkraft verstärkt. Lehrerstunden werden vom Kollegium der ASS in Form von AGs und Hausaufgabenunterstützung angeboten. Diese wechseln pro Halbjahr, die Themen werden von den Lehrkräften in Absprache mit der OGS-Leitung gewählt.

Finanzierung

Die OGS finanziert sich durch Mittel der NRW-Landesregierung, einem Zuschuss der Stadt Oelde sowie durch die Elternbeiträge, die auf der Grundlage des individuellen Bruttojahreseinkommens gestaffelt sind. Die Eltern schließen dazu bei der Anmeldung ihres Kindes mit der Stadt Oelde einen Betreuungsvertrag für ein Jahr ab. Die Kosten und das Anmeldeverfahren sind durch den Schulträger der Stadt Oelde einheitlich geregelt und dem Merkblatt „Offene Ganztagschule Oelde“ zu entnehmen.

Tagesablauf

Tagesablauf in der OGS

am Beispiel der Kinder der 1. Klasse

7.00 – 8.00 Uhr	Frühbetreuung in einem ruhigen Rahmen	für berufstätige Eltern
8.00 – 11.45 Uhr	Unterricht + anschl. Pause	
11.45 – 12.00 Uhr	Spielen – Toben -Ausruhen	
12.00 – 12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen	
12.30 – 13.15 Uhr	Hausaufgabenzeit	
13.15 – 15.00 Uhr	Spielen – Toben -Ausruhen	
15.00 – 16.00 Uhr	AG – / Förder - Angebote	
16.00 – 17.00 Uhr	Freispielzeit	für berufstätige Eltern
17.00 – 18.00 Uhr	Spätbetreuung	für berufstätige Eltern

Eckpunkte im Tagesablauf

- Freispiel

Während der Freispielphasen bewegen sich die Kinder in einem weit weniger strukturierten Rahmen. Spielen, bewegen und toben, träumen und malen, ausruhen, lesen und bauen: im Freispiel entscheiden die Kinder ganz allein, was sie machen und wie sie ihre Zeit verbringen. Hierzu stehen ihnen die Betreuungsräume und der OGS-Garten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Offene Angebote der pädagogischen Mitarbeitenden bieten den Kindern weitere Möglichkeiten, ihre freie Zeit zu gestalten.

- Gemeinsames Mittagessen

Das Mittagessen ist ein verpflichtender Bestandteil des Tages. Es wird jahrgangswise gemeinsam mit festen pädagogischen Mitarbeitenden eingenommen und bietet den Kindern über das Essen hinaus die Möglichkeit, über das bisher am Tag Erlebte mit anderen Kindern und den Betreuern zu reden und zur Ruhe zu kommen. Auf eine gemeinsame Tischkultur und die Einhaltung von Tischregeln wird Wert gelegt. Die Kinder erhalten eine warme und kostengünstige Mahlzeit mit Speisen, die sie mögen. Dabei wird auf religiöse Essgewohnheiten und Nahrungsmittelunverträglichkeiten Rücksicht genommen. Zurzeit liefert das Catering-Unternehmen Congusto aus Ahlen das Essen täglich frisch an.

- Hausaufgabenbetreuung

Ein zentraler Baustein der OGS ist die Hausaufgabenbetreuung. Diese findet generell in den Klassenräumen statt, um eine für die Kinder klare Abgrenzung zwischen Schule und Freizeit zu schaffen. Die Kinder erledigen in kleinen Gruppen ihre Hausaufgaben. Unterstützt werden sie in dieser Zeit von einer pädagogischen Mitarbeitenden als feste Bezugsperson. Hierbei wird der zeitliche Umfang von den Vorgaben der Schule bestimmt. Die Kinder werden zu selbständigem Arbeiten angeleitet, erhalten Hilfestellung und Ermutigung. Darüber hinaus stehen die Mitarbeitenden in engem Kontakt zu den Lehrkräften und Eltern, um so die bestmögliche Unterstützung des Kindes zu gewährleisten.

In der Hausaufgaben-Vereinbarung unserer OGS sind wichtige Verhaltensregeln der Kinder, der Hausaufgaben-Betreuer und der Eltern festgehalten. Diese Vereinbarung wird zu Beginn des Schuljahres von allen Beteiligten unterschrieben.

- Arbeitsgemeinschaften (AGs)

AGs sollen die Kinder an verschiedene Freizeitaktivitäten in kreativen, sportlichen, musischen und naturwissenschaftlichen Bereichen heranführen unter Berücksichtigung ihrer sozialen und emotionalen Bedürfnisse sowie der Förderung unterschiedlicher Begabungen. In der Zeit von 15.00 – 16.00 Uhr werden täglich verschiedene AGs angeboten, die von den pädagogischen Mitarbeitenden und den Lehrkräften durchgeführt werden. Die Kinder wählen ihre AGs für die Dauer eines Schulhalbjahres - ausgenommen bestimmte Förderangebote - selbst aus und verpflichten sich daran teilzunehmen.

Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und OGS-Mitarbeitenden

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit von Eltern, Lehrkräften und OGS-Mitarbeitenden ermöglicht den Aufbau eines stabilen Persönlichkeitsbildes und Identifikationsfindung der Kinder. Regelmäßige Kontakte zwischen OGS, Schule und Elternhaus vermitteln den Kindern ein Bewusstsein, dass alle Beteiligten gleiche Ziele und pädagogische Grundeinstellungen haben. So wird eine Erziehungseinheit zwischen Schule und Elternhaus ermöglicht.

Die Eltern der Kinder werden nach den Sommerferien zur Elternversammlung eingeladen. Aus der anwesenden Elternschaft werden zwei Elternvertreter gewählt. Die Eltern erhalten regelmäßig Elternmitteilungen mit allen wichtigen Infos der OGS. Um einen stetigen Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern zu gewährleisten, wird neben Tür- und Angelgesprächen nach Terminabsprache die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch angeboten.

Die pädagogischen Mitarbeitenden und die Lehrer stehen in engem Kontakt miteinander und tauschen sich regelmäßig persönlich oder über das OGS-Mitteilungsheft der jeweiligen Klasse über die Kinder betreffende Inhalte aus.

Konzept der Schulsozialarbeit (SSA)

Schulsozialarbeit ist an unserer Schule ein wesentlicher Bestandteil zur Unterstützung einer erfolgreichen Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler. Sie beruht auf einer gleichberechtigten und vertrauensvollen Basis und hat zum Ziel die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern. Darüber hinaus hilft sie Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen und Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen sowie für ein positives Schulklima zu sorgen.

Die Schulsozialarbeit hat an unserer Schule verschiedene Aufgabenbereiche:

- Beratung von SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften
- Zusammenarbeit mit schulischen Gremien
- Vernetzung mit außerschulischen Einrichtungen
- Vermittlung an verschiedene (Beratungs-)Institutionen
- Koordination und Begleitung von sozialen Projekten (Fair-AG und Sozialtraining)
- Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket

Die Beratung an unserer Schule erfolgt nach Bedarf und Absprache. Mit den Kindern finden z.B. Einzelgespräche während des Unterrichts oder Gruppengespräche bzw. Supervisionen statt. Für die Eltern ist die Schulsozialarbeiterin jederzeit telefonisch oder per Mail, an ihren Präsenztagen aber auch persönlich erreichbar.

Angebote und Projekte an der Schule

In unserem Schulprogramm fest verankert sind die Fair-AG und das Sozialtraining, welche von unserer Schulsozialarbeiterin im 2. bzw. 4. Schuljahr durchgeführt werden. Zusätzlich bildet sie im 2. Halbjahr des 3. Schuljahres die Streitschlichter aus.

Streitschlichter

Im 2. Schulhalbjahr werden die Streitschlichter ausgebildet. Sie setzen sich aus 10 Kindern der 3. Klassen zusammen.

Hier lernen die Streitschlichter nach einem vorgegebenen Raster anderen Kindern dabei zu helfen den Streit zu beenden und eine gemeinsame Lösung zu finden. Die Streitschlichter sind nach ihrer Ausbildung in allen Spielpausen präsent, sichtbar durch eine gelbe Weste und ansprechbar für die Kinder.

Fair-AG

In dieser AG sollen die Kinder einen fairen, also gewaltfreien, gerechten und sozialen Umgang miteinander lernen und verinnerlichen. Die AG findet in der Sporthalle statt und die Lernziele sollen überwiegend durch kooperative Spiele und anschließende Reflexionsphasen mit den Kindern erreicht werden. Das Besondere an der wöchentlichen AG ist, dass nicht Lehrkräfte sondern Eltern diese AG zusammen mit der Schulsozialarbeiterin leiten. Sie werden von unserer Schulsozialarbeiterin angeleitet und unterstützt.

Sozialtraining

Das Sozialtraining findet im Jahrgang 4 statt. Themen des Sozialtrainings sind: Gefühle benennen und erkennen, Team/Gruppenregeln erarbeiten und als Team funktionieren, eigene Fähigkeiten richtig einschätzen und einbringen, im Team Aufgaben lösen lernen und Absprachen treffen können sowie Kompromisse schließen. Dabei ist es ganz wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Teilzeitkonzept

Um faire und verlässliche Arbeitsbedingungen für Teilzeitkräfte zu schaffen, hat die Albert-Schweitzer-Schule ein Teilzeitkonzept entwickelt. Durch eine reduzierte Pflichtstundenzahl im Rahmen der Teilzeitbeschäftigung wird nur die Anzahl der zu unterrichtenden Stunden herabgesetzt. Ziel des Teilzeitkonzeptes der Albert-Schweitzer-Schule ist es, auch den Umfang der sonstigen Dienstverpflichtungen (u.a. Pausenaufsichten, Teilnahme an Konferenzen, Sprechtag ...) und Präsenzzeiten in der Schule für teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte anteilig zu reduzieren. Um Planungssicherheit zu gewährleisten werden Termine möglichst langfristig vereinbart.

Punkte des Konzepts:

1. Aufsicht: Teilzeitkräfte machen weniger Aufsicht (Prozentual zu ihren Stunden).
2. Teilnahme an Konferenzen: Für Teilzeitkräfte mit maximal 18 Stunden gilt: Sie dürfen eine Konferenz pro Schuljahr fehlen (Informationspflicht, vorher Absprache mit der Schulleitung).
3. Spiel- und Sportfest: Alle Lehrkräfte bauen auf, den Abbau übernehmen aber Vollzeitlehrkräfte und Eltern. Im Anschluss soll keine Konferenz stattfinden.
4. Teilzeitkräfte sollen seltener zu Vertretungsunterricht verpflichtet werden. Die Klassen werden stattdessen aufgeteilt.
5. Teilzeitkräfte, die eine Klassenleitungsfunktion innehaben, können ein Korrekturfach abgeben (z.B. Mathematik).
6. VERA: Teilzeitkräfte sollen bei der Korrektur durch Lehrkräfte, die keine Klasse haben, entlastet werden.
7. Die Elternsprechtagszeiten können individuell im Rahmen von zwei Wochen festgelegt werden.
8. Bei Teilzeitkräften kann eine doppelte Klassenleitung eingerichtet werden. Vollzeitkräfte bekommen aber zuerst eine Klassenleitung.
9. Teilzeitkräfte mit nur 14 Stunden sollen nach Möglichkeit einen Tag freibekommen.
10. Protokoll: Teilzeitkräfte schreiben nur bei jeder 2. Runde ein Protokoll.
11. Der Geschäftsverteilungsplan berücksichtigt die Entlastung der Teilzeitkräfte.

Übergangskonzept

Um den Kindern einen guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und anschließend von der Grundschule in die weiterführende Schule zu ermöglichen, ist es wichtig, dass alle Institutionen gut zusammenarbeiten.

Die Lenkungsgruppe Inklusion in Oelde hat ein einheitliches Konzept entwickelt wie in Oelde der Übergang gestaltet werden kann. Beim Übergang „Kindergarten – Grundschule“ ist ein Leitfaden entwickelt worden, den die Erzieherinnen gemeinsam mit den Eltern ausfüllen und der bei der Anmeldung der Grundschule vorgelegt wird. Anhand dieses Leitfadens finden die weiteren Gespräche zwischen Schulleitung, Kindergärten, Schulsozialarbeit und Eltern statt. Beim Übergang „Grundschule – weiterführende Schule“ wurde ebenfalls ein Übergangsbogen entwickelt, den die Grundschullehrkräfte ausfüllen und der als Gesprächsgrundlage für das Gespräch mit der weiterführenden Schule dient. Im Vorfeld füllen die Kinder und Eltern einen Selbsteinschätzungsbogen zu den Punkten des Übergangsbogens aus.

Im Anhang finden Sie die verschiedenen Tabellen und Selbsteinschätzungsbögen die von Kindern, Eltern, Lehrkräften und Kindergärten ausgefüllt werden.

Folgende Änderungen im Übergang Kindergarten – Grundschule wurden mit allen Kindergärten und allen Schulleitungen und der Familienbildungsstätte vereinbart:

Es finden drei gemeinsame Elternabende statt, die im Januar vor der Einschulung stattfinden. Die Organisation übernimmt die Familienbildungsstätte. Alle Kindergärten treten mit den Schulleitungen in Austausch und geben den Eltern einen Brief zu dem Thema „Was Kinder können sollten, die im Sommer in die Schule kommen“.

Konzept zum Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten

Jedes menschliche Verhalten ist subjektiv problemlösendes Verhalten.

(Manfred Wittrock)

Einleitung

Für ein gelingendes Miteinander an unserer Schule sind verbindliche Absprachen und Regeln unerlässlich, die gemeinsam erarbeitet wurden. Durch Visualisierung und situationsgebundene Gespräche werden diese immer wieder transparent gemacht.

Nicht allen Kindern gelingt das zuverlässige Einhalten der Regeln. Ausgehend von Wittrocks These erkennen wir das Verhalten des Kindes als Ausdruck seiner persönlichen Biographie und versuchen deshalb situationsbezogen zu reagieren. Der Erwachsene versteht sich als Vorbild für das Kind und er ist laut BASS verantwortlich für den Bildungs- und Erziehungsprozess. Das Schulgesetz schließt zur Erfüllung dieses Auftrags ausdrücklich die Vermittlung von Werthaltungen ein, die Förderung des Verantwortungsbewusstseins für das Gemeinwohl und die Befähigung am sozialen Leben teilzunehmen. Um diese gesetzlichen Vorgaben angemessen umzusetzen, haben wir die Dienstpflichten für die Albert-Schweitzer-Schule konkretisiert und unser verbindliches Lehrerbild formuliert. Zur Minimierung herausfordernden Verhaltens haben wir Präventionsmaßnahmen zusammengetragen.

Lehrerbild

Die pädagogische Arbeit an der Albert-Schweitzer-Schule stützt sich auf vier Leitziele, die in unserem Schulprogramm ausformuliert sind. Für eine positive Entwicklung und Entfaltung benötigt das Kind ein Erleben von Sicherheit. Das möchten die Lehrkräfte der ASS durch Achtsamkeit und wertschätzende Aufmerksamkeit bewirken. Als Vorbild für das Kind erwarten wir nur das, was wir selber einhalten und vorleben. Wir sind uns bewusst, dass der Erwachsene die Verantwortung für die Beziehungsgestaltung trägt und geben dem Kind Raum und Zeit, seine Sorgen und Nöte zu besprechen. Kinder und Erwachsene sind gleichberechtigte Gesprächspartner, wenn es um die Belange des Kindes geht, wenn für konfliktreiche Situationen Alternativen überlegt oder kritische Situationen aufgearbeitet werden. Durch Aufmerksamkeit möchten wir präventiv herausforderndem Verhalten begegnen. Wir nehmen die Rolle des Sorgenden ein und verzichten auf Macht, bleiben aber in der Sache beharrlich. Oft gelingt ein Gespräch leichter, wenn wir es nicht in der affektbehafteten Situation führen, sondern nach zeitlichem Abstand. Wir verstehen uns als Teamarbeiter und teilen Anliegen und Ideen im Umgang mit herausforderndem Verhalten. Die Beratungskultur bezieht sich auf multiprofessionelle Gespräche im Rahmen der Konferenz, auf der Ebene der Jahrgangsteams, auf Klassenebene und im Austausch mit der OGS. Durch diese Unterstützung erfahren die Lehrkräfte eine Stärkung und bei den Kindern erzeugt diese gelebte Transparenz das Gefühl einer Schulgemeinschaft, in der gut für sie gesorgt wird.

Präventionsmaßnahmen und Konsequenzen bei herausforderndem Verhalten

Um herausforderndes Verhalten möglichst zu vermeiden, haben wir an unserer Schule präventive Maßnahmen installiert. Dazu gehören unsere Regeln (Schul- und Klassenregeln).

Im Klassenrat und Schülerparlament werden die Anliegen der Kinder erörtert. Das beschriebene Lehrerbild stellt eine Präventionsmaßnahme dar, durch die sich anbahnende Verhaltensschwierigkeiten schon frühzeitig erkannt und im besten Fall in angemessenes Verhalten umgelenkt werden können. Besonders wichtig sind erhöhte Aufmerksamkeit und Präsenz, Zeit für Gespräche in gewaltfreier Kommunikation und konkrete Hilfen für das Kind in der Situation. Präventiv wirkt sich das Sorgen der Lehrkraft für Erfolgserlebnisse des Kindes aus. Das Konzept des Classroom Managements geht von dem Grundsatz aus, durch proaktives Pädagogenverhalten dem Schüler die Möglichkeit zu angemessenem Verhalten zu bahnen. Die angebotenen Strukturen bieten dem Schüler Sicherheit und Orientierung. Elemente des Classroom Managements wie die Struktur des Raumes (Arbeitsplatzgestaltung), Tagesstruktur, Rituale, Rhythmisierung des Unterrichts und kooperative Lernformen werden wegen ihrer präventiven Wirkung eingesetzt. Das Kollegium der ASS hat eine ausführliche Sammlung der Präventionsmaßnahmen als Hilfsinstrument zusammengestellt. Der ebenfalls vom Kollegium erarbeitete Katalog der Konsequenzen bei herausforderndem Verhalten führt zu einer größeren Transparenz und Verlässlichkeit gegenüber dem Kind. Die Konsequenzen werden individuell gehandhabt und sind immer an das Angebot von Hilfen für das Kind gebunden.

Glossar

AG: Arbeitsgemeinschaft

Antolin: Internetbasierte Leseförderung - Schüler/innen können selbstständig zu gelesenen Büchern Fragen beantworten und Punkte sammeln. Statistiken geben Auskunft über die Leseleistung.

Arbeits- und Sozialformen: Wechselnde Organisationsformen des Unterrichts

Arbeitstechniken: Hilfsmittel zur Lösung von Aufgaben

Außerschulische Lernorte: Orte außerhalb der Schule, an denen Unterricht durchgeführt wird. Dieses können z.B. Museen oder Betriebe sein.

Autorenlesung: Schriftsteller kommen in die Schule und lesen aus ihren Werken vor.

BASS: Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW

Besondere Begabung: Schüler/innen zeigen überdurchschnittliche Leistungen.

Differenzierung/ Differenzierende und individualisierende Unterrichtsmethoden/ Individuelles Lernen: Kinder arbeiten zu unterschiedlichen Themen oder an unterschiedlichen Materialien mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen.

Expertenarbeit: Begabte Kinder schreiben zu Schwerpunktthemen eine ausführliche Arbeit.

Fair AG: Im zweiten Schuljahr wird im Klassenverband unter Anleitung faires Verhalten trainiert.

Förderband: In betreuten Kleingruppen arbeiten die Kinder an ihren Stärken und Schwächen.

Geschäftsverteilungsplan: Verteilung der Ämter und Aufgaben außerhalb des regulären Unterrichts

HCF: Hoachanas Children Fund

Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU): Kinder anderer Herkunftssprachen erhalten Unterricht in ihrer Herkunftssprache.

Hoachanas Children Fund (HCF): gemeinnützige Initiative zur Unterstützung von Kindern in Hoachanas, einem Ort in Namibia

Hospitation: Es besteht die Möglichkeit, nach Absprache mit der Lehrkraft dem Unterricht zur Beobachtung beizuwohnen mit anschließendem Nachgespräch.

Inklusive Schule: Kinder mit und ohne Förderbedarf werden gemeinsam unterrichtet.

Internationales Kinderfest: Die türkische Gemeinde organisiert jährlich ein Kinderfest.

Klassenrat: Im Klassenrat üben die Schüler/-innen demokratische Strukturen, anhand klassenrelevanter Themen.

Kleingruppenarbeit: Die Lehrkraft arbeitet mit wenigen Kindern zu bestimmten Inhalten.

Kompetenzorientierung: Nicht der Inhalt steht im Mittelpunkt, sondern übergeordnete Fähigkeiten.

Kontaktstunden: Regelmäßig kommen die Pfarrer der ev. Kirchengemeinde in die einzelnen Klassen.

Kooperative Spiele: Als Kooperatives Spiel wird eine Spielart bezeichnet, bei der die Mitspieler nicht gegeneinander spielen, um einen einzigen Sieger zu ermitteln, sondern miteinander ein gemeinsames Ziel verfolgen. Ziel ist das gemeinsame Gewinnen.

Kooperative Unterrichtsformen: Themen werden nicht ausschließlich alleine erarbeitet, sondern im Austausch mit Mitschülern.

Lernlabor: Schüler arbeiten zu ausgewählten Sachthemen und erstellen eine Präsentation.

Leseeltern: Ehrenamtliche Helfer, vornehmlich Eltern, unterstützen uns im Leseunterricht.

Leseprojekte: In den Leseprojekten setzen sich die Kinder auf vielfältige Weise mit Literatur auseinander und erweitern ihre Lesekompetenz.

Methoden: Formen der Unterrichtsorganisation

Morgenkreis: Gemeinsamer Start in den Tag

Motto des Monats: Monatlich wechselnde Ziele für den Umgang miteinander

OGS: Offene Ganztagschule

Phonologische Bewusstheit: Sicherheit bei der Unterscheidung verschiedener Laute

Projektwoche: Zu einem ausgewählten Schwerpunkt arbeiten alle Kinder der Schule. Die übliche Unterrichtsstruktur wird aufgehoben.

Reflexionsphasen: Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, über Lernwege, Ergebnisse und ihr Miteinander nachzudenken und sich darüber auszutauschen.

Richtlinien und Lehrpläne: Handreichungen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW zu Inhalten und Zielen des Unterrichts.

Rituale: Wiederkehrende Abläufe im Unterricht.

Rucksackprojekt: Vom kommunalen Integrationsbüro unterstütztes Elternangebot. Einmal in der Woche treffen sich Eltern zum Austausch in der Schule.

SchILf: Das gesamte Kollegium bildet sich zu einem Thema mit außer- oder innerschulischen Referenten fort.

Schulandacht: Einmal im Schuljahr findet für jeden Jahrgang eine Andacht in der Schule statt.

Schuleingangsphase: Die Klassen 1 und 2 werden in der Schuleingangsphase zusammengefasst. Kinder können die Schuleingangsphase in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen.

Schulgottesdienst: Fünfmal im Jahr besucht die Schulgemeinde zu besonderen Anlässen den Gottesdienst in der Kirche.

Schulinternes Curriculum: Kollegiumsinterne Absprachen zu Inhalten und Bewertungen in den einzelnen Fächern

Schulsozialarbeit: Schulsozialarbeit unterstützt Schüler, Eltern und Lehrkräfte bei allen Herausforderungen und Notlagen.

Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf: Kinder mit erheblichen Problemen beim Lernen, in ihrer Entwicklung, in ihrem Verhalten, mit Sinnesschädigungen oder motorischen Beeinträchtigungen haben einen Anspruch auf zusätzliche Förderung.

Sozialtraining: Schulung der Gruppenfähigkeit unter Anleitung im vierten Schuljahr

Techniktürme: Aufgaben- und Materialsammlung zu naturwissenschaftlichen Themen

Tokensystem: Methode der Verhaltenstherapie zum Aufbau erwünschten Verhaltens

Top-Fit-Studio: Parallel zum Förderband stattfindendes Üben und Vertiefen von Unterrichtsinhalten bei der Klassenlehrkraft

Unterrichtsbesuche: Ausbilder aus dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung besuchen die Lehramtsanwärterinnen oder Lehramtsanwärter (LAA) und beobachten und bewerten deren Unterricht

Wochenabschluss: Gemeinsamer Wochenrückblick

Wortspeicher: Themenbezogene Wörtersammlung

Anhang

- 1 Aufgabenverteilung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens
- 2 Beobachtungsbogen als Grundlage des Beratungsgesprächs zum Übergang Grundschule – weiterführende Schule
- 3 Leitfaden zur Vorbereitung des Übergangs Kindertagesstätte – Grundschule



Aufgabenverteilung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens

Aufgabenbereich	Aufgaben der Klassenlehrerin	Aufgaben der GL Fachkraft	Bemerkungen
Austausch	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf das Gespräch, Evaluation der Abmachungen/ Maßnahmen - Vertretungsunterricht für die Zeit der Besprechung planen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf das Gespräch, Evaluation der Abmachungen/ Maßnahmen 	Es findet jede Woche eine feste Sprechstunde im Sprechzimmer statt, also alle 8 Wochen für jede Klasse. Die KL wird im Stundenplan vertreten, für die SL ist diese Besprechung im Stundenplan fest verankert. Weitere Termine können vereinbart werden, Tür- und Angelgespräche sollen vermieden werden!
AOSF	<ul style="list-style-type: none"> - Ergänzungen des Antrags aus Sicht der Klassen-situation, Einbeziehung von Langzeitbeobachtungen, sozialem Umfeld usw. - Protokollantin bei der Diagnostik - KL ist beim Elterngespräch dabei und erstellt Gesprächsnotiz, je nach Situation bzw. Familie übernimmt KL die Terminabsprache mit den Eltern. 	<ul style="list-style-type: none"> - SP führt das AOSF federführend durch, schreibt den Antrag, beachtet Fristen und andere Formalien - Auswahl und Durchführung der Diagnostik - Terminierung und Gesprächsführung beim Elterngespräch 	SL kümmert sich um Vertretung
Diagnostik	<ul style="list-style-type: none"> - Initiatorin der Überprüfung 	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der Überprüfung - Vorschlag zum weiteren Vorgehen 	



Aufgabenbereich	Klassenlehrerin	GL Fachkraft	Bemerkungen
Förderpläne	<ul style="list-style-type: none"> - KL schreibt Förderpläne - Teilnahme am Gespräch mit den Eltern, evtl. Gesprächsnotiz 	<ul style="list-style-type: none"> - SP berät nach Bedarf - Nach Bedarf Teilnahme am Elterngespräch - SP übernimmt Förderpläne für AOSF-Kinder federführend, hat also auch Gespräche und Termine im Blick 	<ul style="list-style-type: none"> - Jahrgang 1 und 2 bei Kindern, die mind. 3 Jahre in der Schuleingangsphase verbleiben, übernimmt SP federführend die Förderpläne - Aufgabenübertragung von KL an SP in Absprache mit SL möglich
Nachteilsausgleich	<ul style="list-style-type: none"> - KL sorgt für Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - SP macht Ideen und Vorschläge - Ablage in Ordner im Lehrerzimmer 	
Unterricht (Organisation)	<ul style="list-style-type: none"> - KL bereitet Unterricht (Reihenplanung, Stundenplanung federführend) für die Lerngruppe vor - KL sucht neben AOSF-Kindern „bedürftige“ Kinder für Förderung heraus. Inhalte nach Absprache, evtl. Material - KL stellt Gruppen zusammen, - Material/ Inhalte nach Absprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der KL min. 1 Std pro Woche. Unterstützung in unterschiedlicher Weise möglich: <ul style="list-style-type: none"> ☞ Einzelförderung bestimmter Kinder (nicht nur AOSF), Material stellt SP passend zusammen ☞ Teamteaching, Vorbereitung arbeitsteilig möglich ☞ Kleingruppe SP nimmt mehrere Kinder auf Empfehlung der KL aus der Klasse heraus, Vorbereitung nach Absprache, auf jeden Fall mit Unterstützung der SP 	



Aufgabenbereich	Klassenlehrerin	GL Fachkraft	Bemerkungen
Unterricht (Material)	<ul style="list-style-type: none"> - KL und FL benennen Themen und Unterrichtsinhalte und -ziele 	<ul style="list-style-type: none"> - SP vereinfacht Material entsprechend, erstellt Wochenpläne 	
Sozialklima	<ul style="list-style-type: none"> - In Verantwortung der KL 	<ul style="list-style-type: none"> - Bietet ggf. Kleingruppenförderung an 	
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - KL führt Pädagogisches Tagebuch 	<ul style="list-style-type: none"> - SP dokumentiert Arbeit mit GL-Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> - Auffälligkeiten werden schriftlich an die KL rückgemeldet - Tabelle wird erarbeitet für alle Förderband-Lehrerinnen zur Dokumentation und Rückmeldung an KL
Zeugnis	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe der KL 	<ul style="list-style-type: none"> - SP ergänzt für GL-Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> -



Beobachtungsbogen als Grundlage des Beratungsgesprächs zum Übergang Grundschule – weiterführende Schule

	Schüler				Eltern				Lehrkraft				
	****	***	**	*	****	***	**	*	****	***	**	*	Bemerkungen
Arbeitsverhalten Hat das Kind Freude am Lernen? Lernt das Kind gerne auswendig? Wie erledigt es die Hausaufgaben?													
Lern- und Leistungsbereitschaft Kann das Kind im Kinderzimmer/in der Schule Ordnung halten? Wie erledigt es häusliche Arbeiten (abtrocknen, aufräumen,...)? Wie sehen die Hefte und die Schultasche des Kindes aus?													
Zuverlässigkeit und Sorgfalt Kann das Kind eine Aufgabe ohne Aufforderung beenden? Informiert sich das Kind über bestimmte Dinge? Wie geht es mit Klassenarbeiten/ Tests um? Ist es ruhig?													
Ausdauer, Konzentration und Belastbarkeit Kann das Kind eine Aufgabe ohne Aufforderung beenden? Informiert sich das Kind über bestimmte Dinge? Wie geht es mit Klassenarbeiten/ Tests um? Ist es ruhig?													



Denkfähigkeit und Auffassungsgabe	****	***	**	*	****	***	**	*	*	*	*	*	Bemerkungen
Interessiert sich das Kind für bestimmte Themen? Stellt es Fragen? Liest es gerne? Kann es sich neue Sachen selber erschließen? Fragt es immer wieder nach?													
Problemlösungsverhalten Versucht das Kind die Aufgaben erst alleine zu lösen? Löst das Kind alleine die Hausaufgaben? Was passiert bei Schwierigkeiten?													
Selbstständigkeit Lernt/ Übt das Kind alleine? Packt es die Schultasche alleine? Denkt das Kind selber an Materialien?													
Mitarbeit (nur Kinder u. Lehrkräfte) Meldet das Kind sich oft? Stellt das Kind Zusammenhänge her?					--	--	--	--					



	****	***	**	*	****	***	**	*	*	*	*	*	Bemerkungen
Kritikfähigkeit Wie reagiert das Kind bei Kritik?													
Fächerübergreifende Methodenkompetenz Informationsbeschaffung aus verschiedenen Medien Kann ihr Kind Informationen in Büchern, Texten oder im Internet finden? Kann es Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden?													
Selbstständiges Halten von Vorträgen Kann das Kind zu einem Thema sprechen? Traut es sich vor mehreren Menschen deutlich sprechen?													
Gestalten von Lernplakaten / Folien					--	--	--	--					
Notieren oder Markieren von Stichworten, Kerninformationen, Schlüsselbegriffen					--	--	--	--					
Kennen und Anwenden von Reflexionsmethoden					--	--	--	--					
Erstellen und Nutzen einer Mindmap					--	--	--	--					



Leitfaden zur Vorbereitung des Übergangs Kindertagesstätte – Grundschule

Kinder lernen ganzheitlich in vielfältigen Lernerfahrungen im Elternhaus, in den Kindertageseinrichtungen und in ihrer Umwelt. Bildung sollte sich deshalb an alltäglichen Zusammenhängen und den realen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Um den Kindern einen möglichst kontinuierlichen Bildungsprozess zu ermöglichen, kommt dem Übergang vom Elementar- in den Primarbereich eine besondere Bedeutung zu. Durch eine gute Kooperation der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen soll an dieses Bildungsverständnis angeknüpft werden, um dem Kind den Schulanfang zu erleichtern.

Im Vorfeld der Einschulung stehen daher Stärken, aber auch Förder- und Unterstützungsbereiche des künftigen Schulkindes im Mittelpunkt und können Grundlage für eine Förderorientierung im Elternhaus, in den Kindertageseinrichtungen und in der Schuleingangsphase der Schule sein.

Dieser Leitfaden bietet die Möglichkeit, den bisher praktizierten Einschulungsparcours zu ersetzen. Hierzu muss durch Leitfragen sichergestellt sein, dass eine strukturierte Informationsgewinnung für die Vorbereitung des Schuleintritts erfolgen kann.

Die Leitfragen lauten:

1. Welche **besonderen Interessen und Begabungen** hat das Kind (Namen benennen) in den Bildungsbereichen? Welche **Stärken** zeigt es? Gibt es aus Ihrer Sicht auch **Schwächen**, die durch eine **zusätzliche Unterstützung oder Förderung** beseitigt werden können?
2. Welche Aussagen lassen sich zu Interessen, Begabungen, Stärken und Schwächen in Bezug auf die **soziale und emotionale Kompetenz** des Kindes machen? *(Hier könnten Aussagen z.B. zu Kontaktaufnahme, Trennung von Bezugspersonen, Spielverhalten, Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen, Akzeptanz von Grenzen und Regeln, Anstrengungsbereitschaft, Bedürfnisaufschub gemacht werden.)*
3. Welche Einschätzungen haben Sie zu den Stärken und Schwächen des Kindes im Hinblick auf seine **Sprache und Kommunikation**? *(Aussagen z.B. zur Erzählfreude, zum Umgang mit Gesprächsregeln, über den verwendeten Wortschatz, ggfls. auch in der Muttersprache, zum Satzbau oder zur Lautbildung wären wünschenswert.)*
4. Wie schätzen Sie das Kind zu seiner **mathematischen Bildung** ein? *(Hier geht es z.B. um die Kenntnisse von Farben und Formen, um Zahlenverständnis, Mengenvorstellung, um die Anwendung von Oberbegriffen, um die Raum-Lage-Wahrnehmung oder auch die räumliche Orientierung.)*
5. Wie stellt sich das Kind im Bereich von **Körper und Bewegung** dar? *(Hier könnten z.B. Aussagen zur allgemeinen Gesundheit des Kindes, zu seiner visuellen und auditiven Wahrnehmung, zur Bewegungsfreude, zu Feinmotorik anhand des Umgangs mit Schere und Stift oder auch zum kontrollierten Krafteinsatz gemacht werden.)*

Aus den Informationen zu diesen Leitfragen sollen dann gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen zu gezielter Förderung und Unterstützung des Kindes getroffen und ganz konkret vereinbart werden.